

109-12-178

56 listu

list z. 45 (skupen)

1.6.2010 Suvil

S XII/42

1

H. S. XII 32-3

Str. 49442-49450 - Suka, Kach

u *S. Tomana* - *nim. vivila*

22/5-1946 H. S. 32

DER HAUPTSCHRIFTFLEITER

An den
Herrn Reichsprotector für
Böhmen und Mähren,
Reichsminister Freiherrn
v. Neura th ,
P r a g .

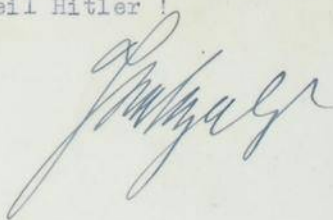
Hochverehrter Herr Reichsprotector !

Der Unterzeichnete bittet, der Schriftleitung der
Breslauer Neuesten Nachrichten ein Interview zu gewähren,
das sich auf einige Fragen über das Protektorat erstrecken
würde, und dessen Inhalt, falls wir Ihr grundsätzliches
Einverständnis dafür fänden, gegebenenfalls vorher genau
festgelegt werden könnte.

Die Breslauer Neuesten Nachrichten haben eine beson-
dere Aufgabe im südosteuropäischen Raum zu erfüllen und
aus geographischen sowie anderen Gründen enge Beziehungen,
besonders zum Gebiete der früheren Tschechoslowakei, dem
jetzigen Sudetengau und Reichsprotectorat.

Die Breslauer Neuesten Nachrichten wären dem Herrn
Reichsprotector sehr dankbar für die Gewährung dieser Bitte;
sie werden sich gestatten, Herrn Dr. Freiherrn v. Gregory
um Vermittlung zu bitten.

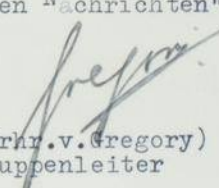
Heil Hitler !



An den
Herrn Staatssekretär
im Hause.

In der Anlage lege ich gehorsamst ein Schreiben der "Breslauer Neuesten Nachrichten" an den Herrn Reichsprotector bezüglich eines Interviews vor. Auf eine entsprechende telefonische Anfrage der Schriftleitung am 5.8. habe ich erklärt, dass der Herr Reichsprotector zur Zeit abwesend ist und der Herr Staatssekretär am 8. August 1939 vom Urlaub zurückkehren würde. Der Hauptschriftleiter bat mich daraufhin, den Wunsch wegen eines Interviews dem Herrn Staatssekretär vorzutragen.

Herr General Friderici brachte in einem telefonischen Gespräch mit mir am 7. August zum Ausdruck, dass er den Wunsch der "Breslauer Neuesten Nachrichten" wärmstens befürwortete.


(Dr. Frhr. v. Gregory)
Gruppenleiter

1 Anlage

XII H 4

92318

Eilt sehr!

Prag, den 7. März 1940.

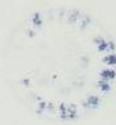
13.1

4

Herrn Dr. Frhr. v. Gregory ergebenst

in der Anlage den Entwurf dreier Fragen für den Herrn
Staatssekretär anlässlich des 15. März für Centropress
mit der Bitte um weitere Veranlassung überreicht.

Stephan Wolinsky



10/3

*dy.
z. u. d.
1/2 704.40.*

XII H4

Prag, am 7. März 1940.

Fragen an Herrn Staatssekretär K.H. Frank.

- 1./ Zurückblickend auf das erste Jahr des Bestandes des Protektorates: Was ist Ihres Erachtens nach der grösste Gewinn, den das tschechische Volk in dieser neuen Epoche seiner Geschichte erzielt hat ?
- 2./ Wie bewerten Sie den wirtschaftlichen Beitrag des Protektorates im gegenwärtigen Kampf des Reiches ?
- 3./ In die Zukunft blickend: Was wird der Anteil des tschechischen Volkes am deutschen Sieg sein ?

Prag, den 25. Mai 1939

6

Nr. Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

XIV 45

Zeitschrift "Přítomnost":
Aufforderung zur Maffia.

Dr. v. H.

Der Herausgeber der "Přítomnost", F. Peroutka, schreibt in der letzten Nummer der Zeitschrift vom 24. Mai über die Aufgabe, die der Tschechen in der nächsten Zeit harret. Die Ausführungen sind deshalb besonders interessant und aufschlussreich, als in ihnen das erste Mal F. Peroutka klar darlegt, was von der Flüsterpropaganda seit langem betrieben wird und was den Inhalt der inoffiziellen tschechischen nationalen Volksgemeinschaft darstellt, nämlich die gleiche Organisierung der Maffia wie seinerzeit im "Abwehrkampf" gegen Oesterreich-Ungarn. Obwohl er sich bemüht, doch nicht ganz offen seine Meinung und die Meinung der inoffiziellen Nationalen Volksgemeinschaft kundzutun, geht er doch so weit, diese Ansicht so klar darzulegen, dass sie von jedem Tschechen einwandfrei verstanden werden muss. Der wichtigste Passus aus seinem Artikel in dieser Beziehung lautet: "Wir müssen im Rahmen der Protectoratsgesetze so arbeiten können, wie wir dies im Rahmen der österreichischen Gesetze zu tun vermochten. Wir wissen, dass sich im 20. Jahrhundert das tschechische Volk mehr durch eine unpolitische als durch eine politische Politik emporgeschwungen hat. Es muss also nun diese alte und lobenswerte Leistung wiederholt werden. Man muss an die vernünftige tschechische Energie appellieren, die uns aus dem Nichts schon zu Zeiten der österreichischen Regierung emporhob! An einer anderen Stelle: "Es wird notwendig sein, noch eine kleine Weile die Aufregung auszuhalten."

Peroutka gibt den Lesern Aufschluss darüber, dass es jetzt nicht möglich sei, alles so zu sagen, wie man es möchte, und führt hierfür als Entschuldigung an, dass "es jetzt notwendig sei, dass sich die Leser die neue Position der Presse nur richtig durch den Kopf gehen lassen, dass verschiedene alte Ansichten nicht mehr propagiert werden und dass man jetzt vielfach eine andere Taktik empfiehlt." Ueber die Zensurpraxis schreibt er wörtlich: "Bis zum vergangenen Herbst herrschte bei uns Pressefreiheit,

die von niemand eingeschränkt wurde /eine grobe Lüge!/. Dieser ehemalige Stand wurde gründlichen Veränderungen unterworfen, wie alles übrige und wer dies nicht zur Kenntnis zu nehmen geruhte, der kann sich allerdings über verschiedenes unverständlich wundern. Der Erlass über das Protektorat gewährt Böhmen und Mähren die Autonomie unter der Voraussetzung, dass diese Länder ihr Leben den Gesamtinteressen des Reiches angleichen. Es ist klar, dass man mit Nachdruck bestrebt ist, dass auch die Presse sich auf diese Basis stellt Andererseits existiert noch eine andere tiefgreifende eigene Aenderung: An Stelle des früheren demokratischen tschechischen Systems wurde ein tschechisches totalitäres Regime errichtet. Und so ist nun der Journalist in diesem Raume vor die Notwendigkeit gestellt, sich mit diesen zwei Totalitäten auszugleichen, während sein Geist im allgemeinen früher dorthin schwebte, wohin er wollte.

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren
B 3 - Oe./Br.

Prag, am 13.6.39.

An den
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren, SS-Brigadeführer K.H. Frank,
Prag.

Czernin-Palais

Betr.: Berichterstattung der tschechischen Presse.
Vorg.: Laufende Berichterstattung.
Anlg.: 1.

Anliegend wird ein Bericht über die
Haltung der tschechischen Presse in der Zeit vom
10. bis 12. Juni mit der Bitte um Kenntnissnahme
überreicht.

[Handwritten Signature]
SS-Obersturmbannführer.

f. 13/6

IV 145

Betr.: **Haltung der tschechischen Presse
vom 10. bis 12. Juni 1939.**

Im Mittelpunkt der Presseberichterstattung steht nach wie vor der Mord in Kladno, über den neben amtlichen Mitteilungen in mehreren Leitartikeln berichtet wird, wobei Betrachtungen über das Zusammenleben der Deutschen und Tschechen auf Grund der gemeinsamen Lebensinteressen im Protektorat angestellt werden. "Der Neue Tag" und die "Volksdeutsche Zeitung" greifen dabei die Einstellung der Tschechen in schärfster Weise an, was deren Presse zu eingehenden äußerlich sachlich erscheinenden Verteidigungsartikeln veranlasst.

So schreibt Karl K u t t unter der Überschrift "Geiseln meines Volkes" im "Nedelní list": Die Auseinandersetzung der deutschen Presse mit dem Vorfall in Kladno weist darauf hin, dass es heutzutage noch nicht erwiesen sei, ob das Verbrechen aus politischen Motiven begangen wurde.

"Nedelní Česke Slovo" schreibt neben den ČTK-Berichten: Es liege nicht im Charakter des tschechischen Volkes, dass es politische Morde aus dem Hinterhalt begehe. Der tschechische Charakter verurteile jederzeit den politischen Mord. Man könne gespannt sein, was die Untersuchung an den Tag bringt, ob das Motiv zur Tat politische Ursachen hat, oder ob sie aus persönlicher Rache von dunklen Elementen begangen wurde.

Eine gewisse Schärfe bringt Vladimír V i c o v s k y mit einem Artikel im "Národní noviny" in die Auseinandersetzung, wo er unter der Überschrift: "Der Kladnoer Mord als politische Handhabe?" schreibt: dass die "Volksdeutsche Zeitung" ungerecht über die Zusammenhänge mit diesem Mord das tschechische Volk in Verbindung bringe, und dass sie den Hetzereien der unverantwortlichen Elemente unterlegen sei. Der Verfasser betont,

dass jeder anständige Tscheche die Mordtat in Kladno an dem deutschen Polizeiwachtmeister verurteile und mit Genugtuung die Verhaftung des gemeinen Mordbuben aufnehmen würde. Es liege dem tschechischen Volke daran, zu beweisen, dass dieser Mord kein politisches Komplott des tschechischen Volkes gegen das Reich sondern eine böse Tat eines unverantwortlichen Einzelgängers sei.

Über den neuen Vorfall in Nachod werden sowohl von deutscher wie von tschechischer Seite ausschließlich die amtlichen Mitteilungen des DNB bzw. ČTK gebracht.

Die deutsche Montagmorgenpresse steht im Zeichen der Berichterstattung über die Eröffnung der ersten deutschen Kulturwoche, während sich die tschechische Presse mit der Wiedergabe der ČTK-Meldung begnügt, die weisungsgemäß auf der ersten Seite gebracht wird.

Eine erneute eingehende Behandlung erfuhr der vom "Neuen Tag" aufgegriffene Vorfall um den Vorsitzenden des Ausschusses der CNS-Volksgemeinschaft, H r u b ý . Während die tschechische Presse vom 11. und teilweise auch vom 12.6. die Mitteilung des Ausschusses der ČNS-Volksgemeinschaft bringt, nach der eine beabsichtigte Bestechung in Abrede gestellt und die Angelegenheit als Irrtum eines Sekretärs hingestellt wird, bringt "Der Neue Tag" in seiner Montagausgabe einen erneuten Vorstoß. Er glossiert die Art und Weise der Entschuldigung des Vorfalls in sarkastischer Weise und läßt durchblicken, dass er nach wie vor an der ersten Darstellung festhält.

In außenpolitischer Hinsicht ist eine Veränderung der Berichterstattung nicht festzustellen. Die Zeitungen begnügen sich mit der Wiedergabe mehr oder weniger amtlicher Berichte in- und ausländischer Presseagenturen. In der tschechischen Presse fällt jedoch vor allem eine gehässige Berichterstattung gegenüber den Engländern auf, die erkennen läßt, dass sich die Einstellung der Tschechen in keiner Weise geändert hat.

11
Prag, den 7. August 1939

An den
Herrn Staatssekretär
im Hause.

Die "Národní práce" veröffentlicht in ihrer Sonntagsausgabe einen ausführlichen Aufsatz unter dem Titel "Aus den österreichischen Stürmen vor 90 Jahren", in dem die Kämpfe Riegers, Palckys und Havliceks um die Umwandlung Oesterreichs in einen Föderativstaat und die Bestrebungen Sladkovsky's, Arnolds usw. nach einem bewaffneten Aufstand geschildert werden. Der Artikel, der in sehr scharfem Ton gehalten ist, schliesst mit den Worten: "Diesen Kampf haben unsere Grossen vor 90 Jahren noch verloren. Die Wiener Regierung hetzte Havliček zu Tode. Rieger musste nach Frankreich gehen, Palacky gab seine politische Tätigkeit auf. Sein Losungswort "Wir waren vor Oesterreich, wir werden nach ihm sein" gilt aber bis heute. Die Räder des Schicksals drehen sich nämlich fortwährend".

Ich habe Herrn Ministerialrat Schmoranz zu verschiedenen Malen erklärt, dass ich überhaupt Artikel dieser Art, auch wenn sie ohne Tendenz lediglich als Erinnerungsartikel verfasst sind, nicht wünsche. Ich werde daher dem Genannten eindringlichst klarmachen, dass es sich hier um einen Fall mangelnder Unterrichtung der tschechischen Presse über die Weisungen unserer Behörde handelt. Ferner werde ich verlangen, dass der betreffende Zensor und der Verfasser zur Rechenschaft gezogen werden.

Gregory
(Dr. Frhr. v. Gregory)
Gruppenleiter

XII H 5

2318.

aus *Česka Obrana*

vom *16. IX. 1939* Nr.

K věci zpronevěřených amerických sbírek Drem Benešem a Annou Benešovou

Presidium Krajského soudu civilního,
Ústředí NÁRODNÍHO SOUČINENSTVÍ a
Vláde PROTEKTORÁTU Čechy a Morava
v Praze.

KURÁTOR na jméni manželů dr. Edvarda Beneše
a Hany (vlastně Anny) Benešové.

Dne 8. listopadu 1938 podali jsme presidiu
Krajského soudu civilního v Praze návrh na
jmenování kurátora ve věci zpronevěřených amerických
sbírek dr. Edvardem Benešem a Annou
Benešovou, jímž byl pak změněn útek do ciziny
vládnou Československé republiky.

Jelikož náš návrh nebyl do dnešního dne
projednán, — nebyl tedy kompetentní instancí ani
schválen ani zamítnut — ačkoliv o d jeho po-
dání uplynulo již sedm měsíců, opakujeme tento
návrh s žádostí o rychlé vyřízení.

Podotýkáme, že jsme na manžely Benešovy
účinně trestní oznámení, podané Státnímu zastu-
pitelství a jiným úřadům v Praze, dne 9. října
1938, doplněné dne 23. října 1938, den po úteku
pachatelů, ale dodnes nestalo se nic v zájmu
právní bezpečnosti a k ochraně nás, poško-
zených věřitelů státu, až na to, že náš tajemník
pan Václav Novák byl tři dny vězěn na poli-
cejním ředitelství v Praze, ačkoliv přece nic ne-
ukradl(!), naopak upozornil na zloděje.

Stěžujeme si proti takovému děláni spravedl-
nosti, která zřejmě nadřazuje defraudantům a lu-
pím a odmitá i ochuzu je poškozence,
kteří se odvolávají na platné zákony, mírové
smlouvy a mezinárodní ujednání.

Nekojají-li soudy svoji samozřejmou povin-
nost, nezbude nám nic jiného než požádati
P. OTEKTOKÁT pro Čechy a Moravu, aby se
nás ujal, vzal nás pod svoji ochranu a zakročil
proti každému, kdo jedná protizákonně: proti
pachatelům i příslušné instanci.

Chceme mít pořádek v úřadech i u soudu,
a kdo se proviní, ponese zodpovědnost o s o b ě,

Podle vlastních údajů činil příjem
dra Edvarda Beneše v letech největší
krise celkem 6,795.375 Kč, a z tohoto
příjmu platil daní pouze 39.600 Kč
r o ě n ě. Příjem 6,795.375 Kč měl být
zdaněn podle normy daňové aspoň 500 —
600.000 Kč r o ě n ě, jenže daňový de-
fraudant byl kryt nesvědomitým berním
úředníkem, který d a ň nesprávně pře-
depisoval a tím poškodil stát a budiž za
svoje nesprávné jednání o s o b ě od-
povědným. Z daňového příznání dra Ed-
varda Beneše za rok 1938 u berního
úřadu v Praze I., Pařížská tř. č. 6n,
byly jeho příjmy tyto:

presidentský příjem	2,000.000 Kč
osobní příjmy	1,000.000 Kč
soukromý majetek	480.000 Kč
2 domy v Sez. Ústí, jež mají cenu přes milion K:	
výnos číže	10.000 Kč
kapitálové vklady	110.000 Kč
jiné důchody	22.275 Kč
Celkem ročně	3,622.275 Kč

t. j. slovy třímiliónyšestsetdvacetdva-
tisícdevětšedesátšestpětkorun.

K tomu ještě přistupuje majetek na
hotovosti, několik knížek vkladních,
akcie „625 akcií MELANTRICHU“,
10 akcií Národní banky a cenné papíry,
a to 4 1/2% unifikaceční půjčky ve výši
jednoho milionu Kč, 4 1/2% unifikaceční
půjčky ve výši 1,108.000 Kč, 4 1/2%
půjčka na obranu státu jednotitisíc
Kč, 4 1/2% zástavní listy Hypoteční
banky, 4 1/2% zástavní listy Městské
spořitelny v Praze 100.000 Kč, 4 1/2%
zástavní listy Moravské hypoteční banky
200.000 Kč, 4 1/2% zástavní listy Slez-
ského úvěrního ústavu 500.000 Kč.

To však ještě zdaleka neodpovídá skutečnosti,
neboť máme zjištěno a můžeme prokázat, že
manželé Benešovi byli kapitálově zúčastněni na
radě průmyslových i obchodních podniků, zvláště
také několika milióny na firmě Fr. Topič, Praha I.,
Národní třída.

Plných dvacet roků žili jsme ve státě, ve kterém
neplatily státní základní zákony, v úřadech byly
prováděny hotové zločiny a panovala úplná anar-
chie, a sice proto, že každé rozhodnutí bylo proti-
právní, protizákonné a protizákladní, a proto do-
spělo to dnes k úplné zkáze republiky a došlo na
staré české přísloví: **HYBA HNÍJE OD HLAVY.**

Chceme proto věřit, že se budou přesně plnit
veškeré zákony a Národní součinenství de-
hlédne, zda se tak v zájmu národa a vlastní deje,
či ne.

Za SDRUŽENÍ VÉZNĚNÝCH A INTERNO- VANÝCH ZA VÁLKY:

Václav Suchý, místopředseda,
Praha XII., Slezská ul. 98.

Václav Novák, tajemník,
Praha II., Všehrdova 10.

Antonín Flekna, člen výboru,
Praha II., Trojanova č. 3.

Urgence k výboru Národního součinenství
pod čís. 11766 dne 26. VI. 1939.

XII H 5

DOŠLO: 10. RIJNA 1939
PRÁVA, dne 29. září 1939
KRAJ
PRÁVA

6/13
13

Titl.

Kněžna
KRAJSKÝ SOUD CIVILNÍ V PRAZE
173/35 v Praze.

Opis podání Prezidia v r. a n. i. h. o. S. o. u. d. u. v. P. r. a. z. e. I. I. I.,
z rukou pana prezidenta JUDra. Františka Vestálka.

V š. e. : důvod trestního oznámení na členy tamějšího soudu
JUDra. Karla Matouška v. r., Jaroslava Šebesta v. r., Augustina Rá-
žičku v. r., pro dokonáný zločin dle par. 101 až 105 tr. zák. a výdo-
mné krytí zločinu Františka Jonáše, řiditele ve Vojskovicích, Leo-
polda Škorpila, řiditele v. v. ve Vojskovicích a továrníka A. Schusta-
ra mladšího ve Vojskovicích.

Slovutný pane prezidente,

dne 21. září 1939 konalo se odvolací přelíčení v mojí věci proti Františku
Jonášovi, řiditeli průmyslových podniků Karla Schustera ve Vojskovicích, u
Kralup nad Vltavou pod čj. Co II 254 / 39 na předsednictví pana JUDra. Kari-
la Matouška.

Tento smít dopustil se sbora uvedených zločinů a sice tím, že
záležitost byla zamítnuta s důvody protizákonných, protiprávních a proti-
ustavních.

Na právní a správní posouzení vypracoval jsem s á m. přípravný
spis, který jest tiskem ve spisech shoranovaných přiložen a to se
dne 19. IV. 1939 a dalších, aby soud mohl ř á d. n. ě a právníky posouditi-
správnost žaloby o náhradu škody.

Je se však nestalo a s důvodu toho jsem nucen učinit trestní
oznámení na pp. rady krajského soudu civilního v Praze a soudce Vrchního
soudu v Praze III, aby se pro příště soudilo podle zákona a ne podle svále
židomoraxiatičko, židovské-benešovské justice, která od doby úřadová-
ní žida Weisnera, Ira. Markoviče, Ira. Lévera se zahnázila u soudu a pro
vážela zločin na zločin. - byla ta ta justice, která měla největší podíl
na zhroutilí československé republiky.

O této okolnosti mohu vésti několik tisíc svědků a protizákonných
rozsudků, které kolidují s trestním zákoníkem par. 101 až 105 a 42
trestního zákona s dalšími. Z těchto zločinných případů protiprávních,
protizákonných a protinustavních rozsudků přichází denně celé stovky PACTEK-
TORIJE Čechy a Morava a rukou svedobného pána Neurtha soudu poškozených ob-
časnů, kteří se takovými způsobem musí domáhati spravedlnosti proti soud-
nictví, které páchalo dvacet roků zločinů a píše je i dnes, jako se to stalo
v mém případě.

Toto protiprávní a protinustavní soudnictví se mohlo prováděti za
ministrůvni žida Weisnera, Markoviče, Ira. Lévera, kdy justice byla čistě
židomaxiatičký podnikem včetně pana vládního rady Ira. Prokeše, Ira. Trčič-
ského, Ira. Baričáka, kteří místo obání a plnění zákonů odpravovali na rozkaz
židomaxiatů, židovské a benešovské nejlepší české lidi. Tato justice byla
prováděna aliancí žida Weisnera a gangstera Ira. Beneše, kterýto nebespě-
ný zločinec vykřídil i sbírky obětí rakouské persekuce ve výši až 250 milionů
z kterýchžto sbírek si Anka Benešová rozdala vládního anovala roby za stotisíc
až jednu od žida Šoubitschka podle hezla: Svůj k svému.

Je se mohl státi za prezidentování gangstera a spoluvraha E. Beneše,
který nechal najatýho vrahem odstranit JUDra. Rašína, kteréhožto vraha Šou-
pala učil střeliti žid Stejn, kterýto měl být se Šoupalem obžalován, avšak
na rozkaz Benešův byl z vazby propuštěn a trestní řízení proti němu zastave-
no. Gangster Beneš mimo toho financoval atentát proti JUDra. Karlu Kramářovi,
nechal odstranit poslance Pšeničku, financoval atentát se židem Winterem,
sociálním demokatem, proti Benellinim a byl přívržecem financíem vraha Kele-
mana, který ve Francii zastřelil J. V. Erdle Alexandra - šjeinstitele.

D. a. k. z. z. o. těchto hanobnostech je tisíců po ruce!

Štefan Čech
173/35

7. červenec: bezplatný dokument vydán na
žádání.

2/2. d. d.

13/4.40

XII H 5

114

A nyní důvody proč soud odvolací za předsednictví vrchního rady Ira. Kamila Matouška dopustil se zločinu dle par. 181 až 185 trest.zák. a vědomého krytí zvláště nebezpečných zločinců Františka Jonáše, Leopolda Škorpila a Karla Schustera vesměs z Vojkovic. Z tohoto podotýká, že pan Karel Schuster byl školeným zločincem Jonášem a Škorpilem sveden ku křivému svědectví, v domnění, že to prospěje jeho závodu.

Ve svém přípravném spise jsem uvedl, že Jonáš podle jeho výpovědi před Krajským soudem civilním v Praze pod čj. Čk K 173/35 doslovně sám uvedl, že přiznává, že nechal vyplatiti své švagrově, úřednici u fy. Schuster, několikráté konto mé zadržané provise t.j. jedné třetiny ze zakázek za pět měsíců, kterou mně nevyplatil, kterou mi jako zloděj ukradl, což jsemmu před soudem několikráté vytknul a zlodějem jsem ho nazval a tento zloděj me také nechaloval.

Za druhé při mé výpovědi před Krajským soudem civilním v Praze jsem doslovně uvedl, že Jonáš dopustil se zločinu podvodu a sice tím, že v k. sealiři Dr. Saviška v Praze III pod hrozbami vyhláskali podepsání prázdnaého archu papíru od Stanislava Gotvalda, bývalého jejich aklaadníka, načež dodatečně upravili si text podle toho, jak to potřebovali, aby tento zločin mohli využítí proti mně a dalším zaměstnancům. Tým Jonáš seděl v soudní síni při mém přednesu, když jsem jasně prohlásil, že se tohoto zločinu podvodu dopustil a do dnešního dne nepodal žalobu ani na me ani na Gotvalda.

V takovýchto případech musí podle zákona soud ze své moci úřední postoupiti spis Státnímu zastupitelství ku stíhání, ježto zločin Jonáše jest prokázan. To se ovšem nestalo, ponevadž nejsem v právním státě a s důvodem těchto musí se po škosazi obracetí o pomoc k Protektorátu, aby se plnily zákony a aby představitelé justice nedělali svinstvo, jak to prohlásil pan soudní šéf Dr. Scholz v Ministerstvu spravedlnosti před deputací vězňených a intervanovaných dne 14. února t.r. - Také v případě probury Františka Jonáše dopustil se soud protizákonného posouzení, že prokuristou nebyl. To je zjištěno prohlášením samotného majitele Karla Schustera staršího učiněné v kavárně ARGO před více než dvaceti svědky, v přítomnosti mého kolegy pana Václava Suchého, když prohlásil zcela jasně: "Jonáš jest a mě prokuristou, já jej prokuristou jmenoval, a mě zastává veškeré práce jako prokurista, až není v obchodním rejstříku registrován." Prohlášení toto učinil pan K. Schuster na podzim roku 1934.

Začátkem roku 1934 vystavěl továrník Karel Schuster starší plnou moc pro prokuristu Františka Jonáše, která jest založena u Poštovního úřadu ve Vojkovicích a zní: Splnomocňuji mého prokuristu pana Františka Jonáše, aby za me a za firmu veškeré došlé sdáilky písemné jakož i pečatní, a další za me přijímal za me podepisoval, ježto má plné právo jako prokurista tyto sdáilky za me přijímati.

Na důkaz pravosti ověřaji tato plnomocení svým vlastnoručným podpisem. Důkaz tento byl dodatečně navrženým právním zástupcem panem JUDr. Jiřím Kall münzerem, jakožto úřední doklad takového druhu, kde nesmí býti pochybnosti, že prokuristou nebyl. D ť k a s. s. tento i dva další důkazy byly zaujatým soudem protiprávně, protizákonně a protisvatně zamítnuty. To jest hanobnost a perfidie nejvyššího stupně, která by se nestala v žádném právním státě na celém kontinentě. V tomto případě jest prokázané, že soud zvrací právní řád, zvrací zákon a jen z toho důvodu, aby nemusil stíhati zločince Jonáše, Škorpila, Karla Schustera pro dokonaný podvod zločinu křivého svědectví.

Dovněš nebyl připuštěn důkaz pravdy spisy Okresního soudu trestního v Praze pod čj. T III 532/39 - 11 o tom, že švagrově Františka Jonáše potvrdila, před soudem přísahně, že její švagr František Jonáš byl a firmy K. Schuster prokuristou.

Z okolností uvedených v tomto podání je zřetelně a nezvratně prokázané, že Jonáš a Škorpil se dopustili několikráté sobných zločinů a pan K. Schuster ml. vědomého zločinu křivého svědectví z návodu školených zločinců Jonáše a Škorpila.

První posouzení se strany soudu musí býti nastranné, zákonité a musí odpovídati všem bodům, které v tomto případě nebezpečným zločincům Jonášovi, Škorpilovi a Schusterovi byly prokázaný. V důvodech rozsudkových nesmí býti soudem uvedeno, že takovito zločinci vypovídali pravdu, když ze spisů a protokolů každý laik a šestnáctiletý chlapec rozpozná, že nejen neulavili pravdu, nýbrž že v celé řadě případů dopustili se zločinu křivého svědectví a to několikráté podle protokolu pracovního soudu, Krajského soudu civilního, podle svědeckých výpovědí mých svědků, kteří vesměs potvrdili, že Jonáš prokuristou b y l, že funkci tu také jako prokurista vykonával a zejména, že veškeré zaměstnance pro firmu Schuster a á n přijímal a současně také propouštěl.

15

Rovněž jest prokázáno toto tvrzení usnesením Nejvyššího soudu v
B r n ě ze dne 17. listopadu 1938 pod čj. Bv I 3089/3/37, kterýžto Nejvyšší
soud nazývá J o n á š e š k a d e m .

Dle prokázáno jest příslušnou nemocenskou úřednické pojišťovny ,
Praha II Hybernská ulice , že byl jsem u firmy Schuster z Vojkovic v této
nemocenské pojišťovně jako obchodní zástupce firmy Karel Schuster ve Vojko-
vicích přihlášen a dále u spisů jest připojeno asi padesát dokladů, že jsem
pro firmu Karel Schuster ve Vojkovicích pracoval a že tato firma moje zakázky
vybírala. To bylo nutné , aby soud posoudil právnicky tuto stránku a ne-
mohl by vyšetřit rozsudek protiprávní , protisoudný a protiústavní a býval
by soudil podle zákona.

A proto jsem nucen současně obrátiti se na Protektorát pro
Čechy a Moravu , aby konečně soudy bez rozdílu byly poučeny o tom , že se musí
respektovati zákon , že se musí souditi správně a že se nemá n e s m í poško-
novati sociálně slabý člověk , který má právo za svoji práci na plat i určenou
provizi a to jednu třetinu za pět měsíců zlodějem Františkem Jonášem , který
šel před Krajským soudem civilním tuto zlodějnu doznal.

Jest přitom neuvěřitelná křivě soudi vesměn svoji povínoat a kryje
zloděje , šla Jonáš , když tento zloděj zlodějství doznal a was pro tento
výrok pronesený před soudem a celou řadou svědků vůbec nekaloval.

V příloze přiláská jeden výtisk České Obrany z 16. září 1939 ve
kterémžto časopise je článok o věci uproněvřčených amerických sbírek Emz.
Benešova a Anny Benešové a v tomto článku jest správná kritika soudů a úřa-
dů v tomto státě , kterýžto materiál se dostal na úplnou visinu a skracho-
val.

Václav Novák v. r.

V Á C L A V N O V Á K ,
P r a h a III Všeckéhova č. 10.

1 příloha , Česká Obrana.



Abschrift aus der Zeitung: Moravskoslezský deník, v. 25. 10. 1939.

An die Kreisleitung der NSDAP

in Mähr. Ostrau.

Seite 1.

An die tschechischen Frauen! "Ihr tschech. Mütter sollt Euch ein Beispiel an den unerreichbaren Mustern der Vergangenheit nehmen. Lernet Eusse Kinder die Heimat und die Muttersprache lieben. Lehret sie die ruhmreiche nationale Geschichte des eigenen Volkes kennen! In allen Teilen unserer Heimat muss unsere liebliche Muttersprache erschallen, und auch die Volks-/National ?/ národní Lieder müssen gesungen werden.

Merket Euch, tschechische Mütter, dass nicht die Gegenwart, sondern die Zukunft unsere Taten aburteilen wird und dass es hauptsächlich von Euch abhängt, dass sich die tschech. Nation in der Geschichte jenen Ehrenplatz bewahrt, den sie einnahm und auch jetzt noch einnimmt.

Arbeitet an Seite der Männer "auf der von der Nation ererbten Erde" und helfet das grosse, heilige und nicht zu vernichtende Werk des nationalen Geistes schaffen.

In dem kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Weltwettlauf werden wir uns nach dem TYRS - Wahlspruch richten: Bis zum allerhöchsten Ziel!

Jawohl, das allerhöchste Ziel müssen die Tschechen erreichen.

Und dazu brauchen wir gute, selbstbewusste tschechische Mütter.

Mähr. Ostrau, den 26.10.1939.

30/10

P. H. E.

An die

Kanzlei des Herrn Staatssekretärs
K. H. Frank,
Prag,

Czerninpalais.

*W.
-
s. a. d.
1. 27. 11. 48.*

Anbei übersende ich zur Kenntnis einen Presse-
artikel vom 25.10.1939 des Mor. slezský deník in Mähr.
Ostrau.

Heil Hitler.
Der Kreisleiter.
/Heinz/

Heinz

2 Beilage.

XII H 5

Der Reichsprotektor

in Böhmen und Mähren

18

Prag, den 11. November 1939.

Nr. XV P

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Herrn Staatssekretär gehorsamst

in der Anlage einen Aktenvermerk über die irrtümliche Falschmeldung der "Národní Politika" vom 10.11. überreicht, derzufolge sich auch Rudolf Hess unter den Opfern von München befunden haben soll.

Ferner wird der Ausschnitt aus der "Národní Politika" mit der Berichtigung dieser Falschmeldung vom 11.11.d.J. beigelegt.

Im Auftrage:

Stefan Austroplinsky

14/11

*04.
s. d. d.
14/11.39.*

XV H 5

Betrifft: Falschmeldung der "Národní Politika" v. 10. 11. über
Rudolf Hess.

Heute vormittags meldete sich bei mir der Hauptschriftleiter der "Národní Politika" Dr. Crha mit dem seit geraumer Zeit ein Arbeitsverhältnis hergestellt werden konnte, das immerhin einige Erfolge brachte.

Dr. Crha teilte mir mit, dass seiner Zeitung eine sehr bedauerliche Falschmeldung unterlaufen sei. In dem Bericht über das Attentat in München ist durch ein technisches Versehen die Meldung zustande gekommen, dass sich unter den Opfern Rudolf Hess befindet. Hauptschriftleiter Dr. Crha legte mir das Manuskript des "Prager Zeitungsdienstes" vor, indem es hiess: Unter den Opfern befinden sich keine bekannten Persönlichkeiten. Es ist auch nicht richtig, dass sich unter den Opfern Rudolf Hess befindet."

Am Anfang der beiden aufeinanderfolgenden Zeilen standen die Worte: "unter den Opfern", so dass der Setzer den Anfang der ersten Zeile gesetzt und dann die zweite Zeile weitersetzt hatte wobei der übrige Teil der ersten Zeile überhaupt weggefallen ist. Ich habe mich davon überzeugen können, dass es sich hier tatsächlich um ein technisches Versehen handelt, was insbesondere auch daraus hervorgeht, dass eine Meldung auf der zweiten Seite der "Národní Politika" besagt, dass Rudolf Hess die ersten Bergungsarbeiten persönlich geleitet hat. Dr. Crha hat mir sofort vorgeschlagen, eine entsprechende Berichtigung mit einem Bild von Rudolf Hess zu bringen. Die Berichtigung ist journalistisch in ihrer Abfassung sehr gut. Sie weist darauf hin, dass durch einen technischen Fehler ein völliger Unsinn entstanden sei und dass Rudolf Hess keinesfalls unter den Opfern ist und sich der vollsten Gesundheit erfreut. Es ist ferner darin gesagt, dass es ein altes tschechisches Sprichwort gibt, demzufolge alle die Menschen, die einmal totgesagt werden, ein Methusalemalter zu erreichen pflegen. Die "Národní Politika" bedauert ihre Falschmeldung und wünscht dem Stellvertreter des Führers unter Zugrundelegung dieses alten tschechischen Sprichwortes ein recht langes und gesundes Leben.

Stefan Müller
11-6 Stf. - 1

Náměstek Vůdcův ministr Rudolf Hess živ a zdráv.

Ve včerejším čísle „Národní Politiky“ stal se nám nepříjemný omyl, neboť ve zprávě „Prager Zeitungs-Dienst“ o zločiném atentátu v München, byla otištěna věta, začínající slovy: „Mezi oběťmi je náměstek Vůdcův, ministr Rudolf Hess.“ J. Čtenář po zná, když se zahledí na náš otisk rukopisu, spočívá omyl v tom, že jedna věta zněla:



Politika, Praha.

Archiv Politiky.

„Mezi oběťmi není také žádné známé osobnosti.“ Druhá věta zněla: „Obzvláště není pravda, že mezi oběťmi je náměstek Vůdcův, ministr Rudolf Hess.“ Sazečovo oko, které četlo začátek první věty: „mezi oběťmi...“ utkvělo pak na stejném slově: „oběťmi“ z druhé věty a tak byl spojen začátek jedné věty s koncem druhé věty. Čtenář, který četl úřední zprávu o skutečných obětech zvrhlého útoku, jistě ihned pochopil, že věta o ministru Rudolfu Hessovi je nesmyslem. Tvrdí se, že toho, koho noviny nepravdivě pochovávají, čeká obyčejně krásný věk a dlouhé zdraví. Jsme rádi, že při této příležitosti můžeme toto prastaré úsloví připomenouti, neboť věříme, že také náměstek Vůdcův, ministr Rudolf Hess, se dožije dlouhého věku a bude dlouho zdráv, což mu také upřímně přejeme.

tento zločinný útok na život Hitlerův. Ale žádná událost neměla ani v zápětí takové spontanní projevy bezvýhradné odevzdanosti, přichylnosti a neochvějně věrnosti celého německého národa Vůdci.

Místo, kde se atentát stal, je hromadou trosek. Tam, kde byl řečnický pult pro Vůdce, se vrší do výšky 3 metrů sutiny. Nosný pilíř sálu je puklý a jen zázrak zachránil Vůdce a jeho družinu. Zločinný atentát nedosáhl svého cíle, protože tentokrát byl proti dřívějšímu obvyklý program v Bürgerbräukeller pozměněn a zkrácen. Mezi oběťmi není také žádné známé osobnosti. Obzvláště není pravda, že mezi oběťmi je náměstek Vůdcův, ministr Rudolf Hess.

Vyšetřování o pachatelích nevedlo dosud k závěrečnému výsledku. Vyšetřující úřady zachovávají samozřejmě o činu a jeho pachatelích nepřísnejší mlčení a také německý tisk se pečlivě vyhýbá -

Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten.
Eingegangen
am - 4 . 1940
Anl.: 2 3/1.40

XV P
30

- 2 -

~~Vorgang liegt bei.~~
Pol.

G.R. mit 2 Anlagen

Pg. v. Gregory

zur Kenntnis.

[Handwritten signature]
6.1.40

Urschriftlich

mit 2 Anlagen

Herrn

Oberregierungsrat Dr. Gies

nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

[Handwritten notes]
Gies
6.1.40
auf
Zurückgang.
6.1.40

[Handwritten signature]

Prag, den 6.1.1940.

XII H 5

XV P 11131/30

21a

Gruppe Anstaltsleitung / Lager	
1839	4 -
Jahr	

3. Januar 1940.

An Herrn
 Hauptschriftleiter Josef F r i e d l,
 P r a g II.,

 Lützowgasse 3.

libyzy.
 4.1.40
 (Handwritten initials and notes)

Sehr geehrter Herr Friedl!

Auf Ihr an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 18.12.1939, betr. Stellungnahme zu diversen Fragen, teile ich Ihnen in dessen Auftrag mit, dass es zur Vermeidung von Berufungsfällen nicht angängig ist, in der Form, wie es vorgeschlagen wurde, zu aktuellen politischen Dingen Stellung zu nehmen.



Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

92914

gez. G i e s ,
 Oberregierungsrat.

21a

Prag den 18. Dezember 1939.

REDAKCE
„NÁRODNÍCH LISTŮ“
PRAHA II., LÜTZOWOVA UL. 3

22

Hochgeehrter Herr Staatssekretär,

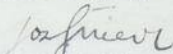
Wir halten es für angezeigt und zweckmässig, die breitesten Schichten der tschechischen Nation von Ihren Ansichten über die wichtigsten beiliegenden Fragen zu unterrichten. Deshalb erlauben wir uns mit der Bitte an Sie heranzutreten, Ihre werthe Aufmerksamkeit den beiliegenden Zeilen zuwenden zu wollen.

In der Veröffentlichung Ihrer geschätzten Antwort erblicken wir einen positiven und konkreten Beitrag zum weiteren Ausbau verlässlicher und fester Grundlagen zur gegenseitigen Verständigung und Zusammenarbeit unserer beiden Nationen.

Bei diesem Anlass erlauben wir uns auch höflichst mitzuteilen, dass wir uns mit der gleichen Bitte an Seine Excellenz, den Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Konstantin Freiherrn von Neurath und an den Herrn Unterstaatssekretär Dr. von Burgsdorff wenden; auch haben wir die Herren Dr. Karl Freiherr von Gregory und W. Wolfram von Wolmar ersucht, uns ihre Betrachtungen und Ansichten über die bisherige Mitarbeit mit der gesamten tschechischen Presse bekanntgeben zu wollen.

Wir hoffen, hochgeehrter Herr Staatssekretär, dass Sie unserer Bitte nachkommen werden und uns Ihre geschätzte Antwort in den nächsten Tagen zukommen lassen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher
Hochachtung


Josef Friedl,
Hauptschriftleiter.

An den hochgeehrten Herrn
K. H. Frank,
Staatssekretär,
Prag.

In den Verlautbarungen des Staatspräsidenten und anderer tschechischer verantwortlicher Faktoren wurde klar und bestimmt der Standpunkt zu allen wichtigen Fragen, wie sie sich aus der Neugestaltung der Verhältnisse ergeben, ausgesprochen. Namentlich wurde das Bestreben, eine feste Grundlage des guten und schaffenden Verhältnisses zwischen dem tschechischen und deutschen Volke zu bilden, hervorgehoben.

Als offizielles Zentralorgan des Národní souručenství erblickten die Národní Listy einen nicht unwesentlichen Teil des ihnen in dieser Eigenschaft übertragenen Aufgabenkreises darin, die tschechische Öffentlichkeit zum Beginn des neuen Jahres von den Ansichten und Auffassungen in Kenntnis setzen zu können, wie sich die führenden deutschen Persönlichkeiten, denen vom Führer und Reichskanzler die Aufgabe anvertraut wurde, die Neugestaltung der Verhältnisse durchzuführen, die Gestaltung des tschechisch-deutschen Verhältnisses vorstellen und welche Möglichkeiten im Rahmen des übernommenen Schutzes für die gesunde Entwicklung des tschechischen nationalen Lebens und der tschechischen Volkseigentümlichkeit gegeben sein werden.

Sicherheitsdienst RfH/
SD-Leitabschnitt Prag

B 5 SA

Prag, den 16. Januar 1940.



Herrn

Staatssekretär 1/1-Gruppenführer Frank,

Prag,
Czernin-Palais.

Betr.: **Presse der tschechischen Rechtsgruppen.**
Vorg.: **Ohne.**

Wg.
i. d. d.
19/1.40.
119/I.

Nach eingegangener Meldung zeigt sich das Bestreben des Ministers Havelka, durch Finanzierung bzw. Aufkauf über Mittelsmänner die Zeitungen der tschechischen Rechtsgruppen in seine Hände oder zumindest seine starke Einflußnahme zu bekommen. So hat er in der Zeitschrift seines früheren Schulkameraden und jetzigen politischen Gefolgschaftsmannes Dr. Zástěra, dem "Nástup červeno-bílých" (Aufbruch der Rot-Weißen) in Prag, ein für seine Interessen einsatzfähiges und von ihm stark beeinflusstes Organ. Kaum weniger eng sind die Beziehungen Havelkas zu der Zeitschrift "Výzva" (Aufruf) in Prag, die von dem Vlachka-Oppositionellen Prof. Vrzalík herausgegeben wird, und finanziell und politisch in enger Anlehnung an die Zeitschrift Zástěras "Nástup červeno-bílých" arbeitet. Des weiteren heißt es, daß gleiche Einflüsse Havelkas bei der Zeitung des "Nationalen arischen Kulturverbandes", der "Arijská fronta" (Arische Front), bestehen. In Brünn arbeitet in gleichem Sinne die Zeitung der ehemaligen Vala-Faschisten, "Národní tábor" (Nationales Lager), die in der Hauptsache von Havelka finanziert werden soll. Auch bezüglich der Zeitung "Vlachka" (Flagge) tauchen

XII H 5

immer wieder Meldungen über eine angebliche erfolgreiche Einflußnahme Havelkas auf. Feststeht, daß sie mit Hilfe des früheren ANO-Führers Dr. Miroslav Hlávka vom Industriellenverband wieder lebensfähig gemacht wurde, der dafür den Einbau eines seiner Gewährsmänner, des ANO-Mannes Major Šourek, als Chefredakteur und "Aufpasser" verlangte, obwohl Šourek weder schriftstellerische noch redaktionelle Kenntnisse aufweist. Auch hier wird Havelka als letzter Hintermann vermutet.

H. J. J. J.

44 Obersturmbannführer

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Geheime Reichsangelegenheit
Prag, den 29.1.1940.

Nr. XV P Lüt O

Es wird gebeten, dieses Geschäftsgeheimnis und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H.F r a n k ,
durch die Hand von Dr.von G r e g o r y .
P r a g I V . .
Czerninpalais.

Gruppenführer !

In der Anlage überreiche ich die Uebersetzung eines Artikels
der heute in der "amtlichen" tschechischen Korrespondenz er-
schienen ist und der Bezug auf Ihre Rede anlässlich der
SS-Kundgebung am vergangenen Sonnabend nimmt. Der Artikel
ist in vielerlei Hinsicht interessant. Ich darf in diesem
Zusammenhange bemerken, dass die erwähnte Korrespondenz, die
vor allem dazu da ist, die Provinzpresse mit aktuellen poli-
tischen Artikeln und Stellungnahmen zu versorgen, weitest ge-
hend unter dem Einfluss des Arbeitsstabes der Gruppe Kultur-
politische Angelegenheiten steht.

Im Auftrage:

142.

Gregor

XII H 5

Bitte wenden!

26a

WP
895

Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten.
Eingegangen
am 7. 11. 1940
Nr.: 1

Prag, den 6. Feber 1940.

M. r.

G.R. mit 3 Anlagen

SS-Obersturmführer v. W o l f r a m

auf Weisung von SS-Gruppenführer Frank mit der Anfrage übersandt, wer als Verfasser des einschlägigen Artikels in Frage kommt und ob der Verfasser den Artikel aus eigenem Antrieb geschrieben hat. Für die möglichst umgehende Erledigung der Anfrage wäre ich Ihnen zu Dank verbunden.



Heil Hitler !

92909

[Signature]

SS-Sturmbannführer.

[Faint blue handwritten mark]

[Faint red handwritten mark]

Die Sonderausgabe der Česká korespondence veröffentlicht den nachstehenden Artikel, mit dem sie auf die Samstagserklärung des Herrn Staatssekretärs K. H. Frank reagiert.

Wir verstehen und erklären uns einverstanden.

Ausdrucksvolle und klare Worte haben immer den Vorteil, dass sie keinen Zweifel hinterlassen und dass sie verständlich sind. Männer sollen untereinander offen sprechen. Auch ist es besser, wenn Regierung und Völker untereinander klare und eindeutige Sprache führen, und zwar so, dass nichts übrig bleibt, was noch zu sagen wäre. Wenn man immer so handeln würde, dann würde es weniger Kriege, nationale Streitigkeiten, Reibungen und Missverständnisse geben.

Staatssekretär K. H. Frank gehört zu jenen Politikern, die ihre Gedanken gut zu formulieren verstehen, und besonders dann, wenn es sich um ein prinzipielles und gewichtiges Thema handelt. Seine Formulierungen müssen so hingenommen werden, wie sie sind : man kann nichts von ihnen ablassen, aber auch darf niemand annehmen, dass sie vielleicht unvollständig wären, und nur einen Teil dessen ausdrücken würden, was gesagt werden sollte. Es handelt sich in der Regel um programmatische Sachen, auf die man sich als auf prinzipielle Stellungnahme verlassen kann. Nicht einmal der natürliche politische Dynamismus, der die Änderungen unseres Vorgehens bestimmt, kann an den grundlegenden ideellen Richtungslinien etwas ändern.

Unter dem gleichen Gesichtswinkel muss man auch die Rede betrachten, die der Staatssekretär am Samstag den 27. Jänner während des Appells der SS - Formationen auf dem Altstädter-Ring gehalten hat. Karl Herrmann Frank hat dort auch die Aufgaben des

tschechischen Volkes, unsere Mission für die nächstkommende Zeit skizziert. Er sagte : Mit der Eingliederung der Länder Böhmen und Mähren in das Grossdeutsche Reich ist dieser Raum unabänderlich und für alle Zeiten Reichsland geworden und damit selbstverständlich und vordringlich deutsches Interessengebiet. Genau wie alle übrigen Länder des Reiches hat auch das Protektorat jetzt nur die eine Aufgabe, als Teil des Reiches zum Sieg des Reiches beizutragen. Unsere Pflicht ist es, diese Aufgabe restlos und bis zum Letzten zu lösen ...

Aus den Worten des Staatssekretärs K. H. Frank ersehen wir, dass das Reich einen tschechischen Beitrag zum Sieg erwartet. Seien wir uns dessen gut gewusst, dass dieses Vertrauen der Reichsstellen vielleicht unser wertvolles politisches Kapital ist, eine Grundlage, auf der das tschechische Volk seine Politik sowohl heute als auch in dem kommenden Nachkriegseuropa aufbauen kann. Wir wissen jetzt, dass es um das Sein oder Nichtsein geht, dass das Reich alles einsetzen wird, um den Sieg zu erkämpfen. Das Reich kann nicht geschlagen werden und wir sind seiner moralischen und militärischen Uebermacht sicher - es ist also in natürlichstem tschechischen Interesse, sich gewissenhaft zu bemühen, dass auch das Protektorat seinen verdienstvollen Anteil an diesem Sieg hat. Dann werden auch die tschechischen Politiker nach dem Krieg ihr Vorgehen durch Hinweise auf diese Treue und auf unseren Beitrag zum Sieg des Reiches stützen. Dies ist die einzige Grundlage, auf der man verlässlich bauen kann und gleichzeitig ist dies das geeignetste Terrain, auf dem wir und das Deutschtum wirklich am leichtesten näher zu einander gebracht werden können.

Und noch ein Satz aus der Samstagkundgebung, der zwar für die Sudetendeutschen ~~bestimmt~~ bestimmt gewesen ist, der aber auch für die tschechischen Bürger Giltigkeit hat. Dieser Satz lau -

3.

tet " Lernet denken im Bereich der grossen deutschen Nation, lernet denken im grossen Raum und Schicksal des Reiches ". Jeder tschechische Politiker muss sich heute rach an das Denken im Rahmen des Reiches gewöhnen ; es ist notwendig, dass wir in uns planmässig das Reichsbewusstsein züchten, das Gefühl, dass wir eine Komponente eines grossen Staates sind.

Das tschechische Volk in seiner Mehrheit hat alles, was Staatssekretär K.H. Frank sagte, gut ~~gesehen~~ begriffen, richtig erwogen und ist damit vernunftsgemäss einverstanden. Bald vielleicht wird auch dieses vernunftsgemässes Einverständnis auch wärmere Gefühlsschattierungen annehmen - nämlich, sobald das Reichsbewusstsein der breiten Volksmassen eine Vertiefung erfahren wird. Mittlerweile werden wir alle freiwillig und mit Ueberzeugung auf dem Weg weiterschreiten, den unser Staatspräsident Dr. Emil Hácha besritten hat. Eine kleine Anzahl von Einzelpersonen werden vielleicht enttäuschen, das tschechische Volk als Ganzes aber wird nicht versagen oder enttäuschen. Es kann schon deshalb nicht versagen, weil es weiss, dass es durch die Arbeit für den Sieg des Reiches auch eine günstige Richtung seiner eigenen Zukunft sichert, die für immer mit dem deutschen Schicksal verbunden ist.

...

„Fr. Df“

MZ

29. JAN. 1940

Für Veröffentlichung freigegeben

Zeitgenossen ver~~far~~far keine Beobachten Sinn und Bedeutung grosser Ereignisse richtig abzuschätzen. Direkte Beobachter pflegen bewegte und lebhaftere Zeiten in den ersten Augenblicken anders zu beurteilen als nach einem kürzeren Zeitabstand. Darin zeigt sich ein gewisses Gedankenchaos, das jedoch in der Regel sehr bald schwindet. Erst dann pflegt es jedem klar zu werden, was eigentlich vorgefallen ist. Das ursprüngliche Urteil wird korrigiert und ergänzt, die unrichtige Auffassung weicht der weit mehr durchdachten und wesentlich sachlicheren Ansicht.

Vielleicht gab es unter uns genug Menschen, die im Vorjahr nach dem 15. März der Meinung waren, die Bedeutung der böhmischen Länder strebe sowohl politisch als auch wirtschaftlich einem rapiden Verfall zu. Man braucht sich nur daran zu erinnern, welche Reden unter der Bevölkerung in Umlauf waren über die Folgen unserer Anpassung an die Reichswirtschaft. Es fehlte nicht an solchen, die vorausgesagt haben, wir würden auf das Niveau einer untergeordneten Provinz herabsinken, die tschechische Industrie werde ausgerottet werden, die Landwirtschaft werde schwere Verluste erleiden, ja man könne überhaupt von keiner selbständigen Wirtschaft unserer Länder sprechen. Selbstverständlich hat man dabei die unmöglichsten Erfindungen über den Verfall unserer politischen Bedeutung in Umlauf gesetzt. So mancher hat vielleicht den Glauben daran verloren, dass wir noch andere Ziele haben als rein kulturelle oder die prinzipielle Aufgabe, die nationale Substanz zu erhalten. Wenn wir heute an diese Behauptungen und Ansichten zurückdenken, dann sehen wir, dass Kurzsichtigkeit ihr erster Mangel war.

Seit dem 15. März sind bereits 11 Monate verflossen, aber wir sehen, dass das tschechische Wirtschaftssystem weiterbesteht, sich zwar dem gemeinsamen Reichsrahmen anpasst, aber als eine selbständige Einheit, die ihre eigene allgemein anerkannte Mission hat. Der Landwirtschaft ist nichts Böses zugestossen, ~~ihre~~ ihre Gesamtsituation verbessert sich vielmehr schrittweise und Staatskommissar Dr. Gross hat unlängst mit Recht den Umstand unterstrichen, die Grundlinie bestehe darin, das gesamte landwirtschaftliche Schaffen in unseren Ländern auf die möglichst höchste Spitze zu bringen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist eine heute soweit ~~im~~ geläufige Erscheinung, dass wir sie gar nicht mehr beachten und in dem Mangel an Arbeitskräften in einzelnen Zweigen etwas gleichsam ganz Natürliches sehen. Dabei vergisst man al-

abhängen

lerdings, dass unser Voranschlag in den letzten Jahren für die Arbeits-sen-hilfe jährlich über eine halbe Milliarde Kronen aufwenden musste und dass heute Zehntausende von Menschen in den Produktions- und Er-werbsprozess zurückgekehrt sind. Dies ist eine beinahe revolutionäre Veränderung und niemand kann daran Zweifeln, dass dies eine durchgrei-fende Wendung zu Bessern ist.

Welche Aussichten hat die Zukunft unserer Produktion? Reichs-protector Freiherr von Neurath hat dieser Tage den Umstand hervorge-hoben, dass die Industrieländer des Protektorats im Reichswirtschafts-raum werden die Position des industriellen und Handelspartners der agrarischen Balkanstaaten einnehmen können. Dies aber ist die Aufgabe, die wir zwanzig Jahre vergeblich durchzuführen versucht haben - stets wollten wir wirklich eine Nation, eine Brücke, ein Tragpfeiler der wirt-schaftlichen Zusammenarbeit in Mittel- und ~~Süd- und Ost-~~ Osteuropa sein. Dieses Ziel entspricht also vollständig unseren Bestrebungen. Die bisherigen Erfahrungen überzeugen uns davon, dass wir diese Aufgabe un-ter den neuen Verhältnissen wahrscheinlich unter Einsatz weit geringe-erer Opfer erreichen werden und auch in einer erheblich kürzeren Zeit. „Der Wirtschaft des Protektorates“ - erklärte der Reichsprotector - bietet sich darüber hinaus die Gelegenheit, die deutschen Erfahrungen ^{Verbindung mit dem} ~~in die traditionelle~~ ~~einbeziehung zum~~ Reich einzutren-ten“.

Auch Staatssekretär Karl Herrmann Frank stellt fest, dass die Zuge-hörigkeit zu einem grossen Wirtschaftsraum ein unbestreitbarer Vorteil der Protektoratsländer ist. Man hat ihnen einerseits eine neue Organisa-tionsordnung gegeben, anderseits eine weit vollkommene soziale und po-litische Ordnung. Die Lohn- und Gehaltserhöhung hat nicht nur den Geld-umlauf rascher gestaltet, sondern hat auch das Lebensniveau wesentlich verbessert. Auch in dieser sozialen Hinsicht gleichen wir uns dem Reich an und dies bedeutet, dass auf diese Weise unserer Konkurrenzfähigkeit gestärkt wird, unsere Durchschlagskraft und die tschechischen Erfolgs-aussichten.

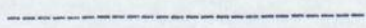
In einer Reihe sowohl grundsätzlicher als auch partieller Mass-nahmen unternimmt die Regierung alles, ~~dann~~ damit wir so rasch als mög-lich in die neuen Verhältnisse uns ~~hineinfinden~~ einordnen und das Tempo der schaffenden, schöpferischen Arbeit rascher gestalten. Neue Männer, deren durchschlagende Ansichten mit dem Rhythmus der Zeit in Einklang stehen, werden in die Lage versetzt, sich durchzusetzen. Der wirtschaftli-~~che Defizit~~

III

che Defaitismus, noch vor einigen Monaten geläufig, ist heute für immer unmöglich. Immer mehr kommen gesundes Vertrauen und Optimismus zur Geltung, der überzeugt ist, dass unsere Bedeutung noch wachsen wird. Sie wird wachsen und zwar in einigen Richtungen - sowohl im Verhältnis zum übrigen Reich, als auch in den Beziehungen zum neutralen Ausland. Die Bedeutung der tschechischen Industrie und Landwirtschaft kann selbstverständlich im künftigen Nachkriegs-europa nur gestärkt werden, denn bei unseren Ausfällen werden wir alle Erfahrungen und zwar sowohl die spezifisch unseren verwenden, als auch jene der langjährigen ~~neumanman~~ Praxis der Reichswirtschaft.

Wir stehen vor der Frage, ob eine Nation, der die volle Entfaltung ihrer Wirtschaftskräfte bevorsteht, dabei an politischer Bedeutung einbüßen kann. Sieben Millionen arbeitsamer Menschen, gestützt auf eine bedeutende Industrie und Landwirtschaft, sind sicher an sich eine bestimmte politische Macht, ein Faktor, der sich stets gut zur Geltung bringen weiss. Charakter und Natur unserer Politik haben sich ~~geändert~~ geändert. Darüber herrscht kein Zweifel. Alle müssen wir uns an diese Aenderung heute nur gewöhnen und müssen uns an sie vollkommen anpassen wissen. Selbst wenn heute vielleicht noch somancher die künftigen Linien der tschechischen Politik nicht versteht, wird er sie sehr bald begreifen, denn das Leben selbst wird ihm zeigen, dass wir die möglichst vollkommenste Durchsetzung der tschechischen Eigenart anstreben und Umfang sowie Umkreis unserer Bedeutung und unseres Einflusses vertiefen müssen.

Aus den wirtschaftlichen Zielen werden sukzessive und natürlich auch neue politische Aufgaben erwachsen. Heute ist alles verbunden. Das Geschehen gleicht einem Musikinstrument mit aussergewöhnlich umfangreicher Klaviatur. Dieses Instrument müssen wir vollkommen beherrschen und müssen uns stets schlagfertig mit der Wirklichkeit ~~ausgleichen~~ ausgleichen wissen - dann braucht niemand mehr Bedenken zu haben über unsere künftige Bedeutung in Wirtschaft, Politik oder Kultur. Wir sind der Bestandteil eines grossen Staatsganzen. Wir wollen an seinem Leben Anteil nehmen, wollen schöpferisch in die gemeinsamen Schicksale eingreifen. Unser Ehrgeiz möge darin bestehen, stets ein bedeutender und wichtiger Bestandteil zu sein.



Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 12.2.1940.

Nr. XV P Lüt.L.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Geheim

Uff.
s. a. d.

18/2.40.

An

SS-Sturmbannführer Oberregierungsrat Dr. G i e s s ,
Prag IV., Czernin-Palais.

Unter Rückgabe der Zuschrift vom 6.2. 1940 samt Anlagen teile ich mit, dass der Verfasser des anliegenden Artikels der Hauptschriftleiter der amtlichen tschechischen Korrespondenz für die Provinz-Presse /"Česká korrespondence" / Dr.V. Vilinskij ist. Vilinskij hat den Artikel aus eigenem Antrieb verfasst.

Zur Person Dr.Vilinskij darf Folgendes bemerkt werden. Dr.Vilinskij ist russischer Emigrant und wurde, nachdem er vorher Schriftleiter bei der "Lidové Noviny" gewesen ist, meines Wissens im Jahre 1930 als Vertragsredakteur ins Tschechische-Presse-Büro und später als Sektionsrat des Pressedepartements des Ministerratspräsidiums übernommen. Seit Beginn der Tätigkeit des Arbeitsstabes der Gruppe XV im Tschechischen Presse-Büro habe ich mit ihm ein gutes Einvernehmen hergestellt.Dr.Vilinskij war ein intimer Freund von Schmoranz, von dem er heute noch glaubt, dass er nicht so dumm gewesen sein kann, sich in illegale Angelegenheiten einzulassen. Dr.Vilinskij ist ausserordentlich ehrgeizig und hat hier im Herbst des vergangenen Jahres grosse Schwierigkeiten seitens seiner tschechischen Vorgesetzten gehabt.Bei der Beseitigung dieser Schwierigkeiten bin ich ihm weitgehendst an die Hand gegangen,so dass er seine gegenwärtige weitgehendst selbstständige Stellung mit nem Eingreifen zu verdanken hat. Von diesem Zeitpunkt hat Dr. Vilinskij bewiesen, dass er es ausgezeichnet versteht, die jeweiligen deutschen Richtlinien und Wünsche der tschechischen Oeffentlichkeit in seiner Korrespondenz zu verdolmetschen. Dr.Vilinskij ist ehemaliger Angehöriger der Agrarpartei und hat noch heute eine beträchtlich enge Bindung zum früheren Ministerpräsidenten Beran.Es darf noch erwähnt werden, dass Dr.Vilinskij einen ungewöhnlichen Hang zum intrigieren besitzt, der ihn bereits des Oeffteren in gewisse Schwierigkeiten gebracht hat.

1.1
XII H 5

33a

In der Anlage wird der Wortlaut eines Rundfunkvortrages von Dr. Vilinskij überreicht, den dieser am 3.2. 1940 im Sender Prag I., gehalten hat.



Im Auftrag:

Stefan...



92902

Handwritten initials: M R

Aus der "VLAJKA" vom 29.2.1940

GRÜSST NICHT WIE DIE SKLAVEN!

Alle Nationalisten auf der ganzen Welt - ob Deutsche, Italiener, Spanier, Inder oder Araber - grüssen sich im privaten gesellschftl. Verkehr sowie öffentlich mit erhobener Rechten, die Handfläche demjenigen zugekehrt, dem gegrüsst wird. Das ist keine Symbolik - das ist der Gruß, der dem neuzeitlichen Nationalisten würdig ist, der sich nicht dazu erniedrigt sklavisch sein Haupt zu entblößen, um wie die altrömischen Sklaven zu zeigen daß er geschoren ist, wie es die damaligen Besetzte für die römischen Unfreien vorschrieben.

Der neuzeitliche Nationalist-Tscheche, insbesondere das Mitglied des Tschechischen Nationalsozialistischen Lagers grüsst immer und bei jeder Gelegenheit mit dem neuzeitlichen Nationalgruß. Nur dieser Gruß ist für ihn würdig! Um keinen Preis grüsst den jüdischen, von halbli-beralistischen Sklaven profanierten Gruß, bei dem das Haupt untertänigst entblößt wird!

Handwritten note: Unwürdig nicht!

Handwritten: Vltava 29.2.40

Nezdravte otrocky!

Všichni národovci celého světa — at již Němci, Italové, Španělé, Indové a národovci Arabové — zdraví se vzájemně při styku soukromém a veřejném zdvihnutím pravé paže s otevřenou dlaní proti tomu, kterého zdraví.

Není to jen symbolika — je to pozdrav, důstojný novodobého národovce, který se nesníží k tomu, aby otrockým způsobem obnažoval svou hlavu, jak by chtěl po způsobu starofimských otroků dlati najevo, že je ostříhán dohola, jak to kázaly zákony pro lehdejší římské nevolníky, přivezené do Říma vítěznými legiemi z téměř celého tehdy známého světa.

Novodobý národovec Čech, zejména příslušník hnutí ČNST, zdraví vždy a při každé příležitosti novodobým národoveckým pozdravem! Jen ten je ho důstojný! Za žádnou cenu nezdraví židovským a zprofanovaným demoliberalistickým otrockým pozdravem, při němž smeká ponížene klobouk.

M. A. B.

Nezapomínejte!

Handwritten: Vltava 29.2.40

Handwritten: Aufg.

Handwritten: M

Handwritten: f. a. d.

Handwritten: XII H 5 1. 12. 40.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren

Heil Hitler

85

Prag, den 6. März 1940.

f 6.3.

Nr. XV P Lüt.L.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszettelchen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An
SS-Sturmbannführer Oberregierungsrat Dr. Giess,
durch die Hand von Herrn Dr. Frhr. v. Gregory,
Prag IV., Czernin-Palais.

Betrifft: Presse- und Rundfunkmeldung über Kranzniederlegung am 27.
März in Lana.

Unter Bezug auf das soeben mit Ihnen geführte fernmündliche Gespräch überreiche ich in der Anlage den Text der von tschechischer Seite beabsichtigten Veröffentlichung und die dazugehörige deutsche Uebersetzung mit der Bitte eine entsprechende Entscheidung herbeizuführen und mich baldmöglichst fernmündlich von dem Ergebnis zu unterrichten.

Heil Hitler !

Anlage.

Stefan...

Pro denní tisk a rozhlas.

p § ČTK v Praze 6.března 1940. Památky T.G.Masaryka bude dne 7.března t.r. vzpomenuto tím, že na hřbitově v Lánech budou u hrobu T.G.Masaryka položeny uvedeného dne věnce jménem pana státního presidenta a Výborem Národního souručenství. České obyvatelstvo se důrazně žádá, aby od jakýchkoliv jiných vzpomínkových projevů bylo všude bez výjimečně upuštěno.

Ein Telegramm an die Reichsregierung.

Tsch PR, Prag, am 6. März 1940. an Oberkanzler F. G. Masaryk's Grab am 7. März d. J. national gefeiert, das auf dem Landesfriedhof am Grab F. G. Masaryk's Kränze im Namen des freien tschechischen Volkes mit dem Ziel - Zweck der N. G. mindregelt werden. Die öffentliche Bewilligung wird möglichst schnell angefordert, um irgendwelchen anderen Einmischungsbemühungen überall entgegenzutreten zu können.

02220

XII H5

Prag, den 6. März 1940.

1. Vermerk.

Im Benehmen mit Herrn Minister Völckers wurde der Text der Veröffentlichung dahin geändert, dass die mit Rotstift durchstrichenen Satzteile wegfallen. Weiterhin wurde der letzte Satz dahin formuliert, dass die tschechische Bevölkerung nochmals nachdrücklichst auf das Verbot von Erinnerungskundgebungen hingewiesen wird.

2. Z.d.A.

XII A5

**Der Führer
des SD-Leitabschnitts Prag**

L

Prag-Bubentfch 27.3.1940 38
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den Herrn Staatssekretär, 1/4-Gruppenführer Frank
m.d. Bitte um Kenntnisnahme.

An den
Chef der Sicherheitspolizei
und des S D
1/4-Gruppenführer H e y d r i c h
B e r l i n



Betr.: Artikel "Ein Jahr Protektorat" im Schwarzen
Korps Nr. 12 vom 21. März 1940

Anlg.: 14

Aus den Anlagen ist eindeutig zu ersehen, welchen
Widerhall der Artikel des Schwarzen Korps in der
tschechischen Presse gefunden hat. Die tschechischen
Zeitungen haben zumeist den Bericht des Korrespondenz-
büros "Prager Zeitungsdienst" gebracht. Nur das
"Večerní české Slovo" Nr. 69, 22.3.1940 lässt den
Teil "Gleich von den ersten Anfängen an" bis
"... dieses verständnisvolle Gebahren nicht vergessen"
aus und die dritte Ausgabe des "Polední list" Nr. 81,
22.3.40 die Stellen "Die hanakischen" bis "....
als Gerechtigkeit wertet" und "In den schweren Zeiten
des Kampfes ..." bis ".... Weltbild zu vergessen".
Eine Uebersetzung des PZD-Artikels aus dem České
Slovo wird beigefügt.

Der Artikel sprach sich sofort nach Erscheinen des
Schwarzen Korps schnell in Prag herum und erregte
in allen tschechischen Kreisen bedeutendes Aufsehen.
Das Schwarze Korps war bereits in den Nachmittags-
stunden völlig vergriffen.

XII H5

Tschechische politische Kreise kommentieren diesen Artikel dahingehend, dass nunmehr eine völlige Umkehr der deutschen Politik im Protektorat eintreten wird. Man habe in Berlin eingesehen, dass die bisherigen Methoden zu keiner Befriedung führten, man brauche vor allem die tschechische Bauernschaft, für die bevorstehende landwirtschaftliche Erzeugungsschlacht, man brauche aber auch die Arbeiter in den kriegswichtigen Industrien und habe sich aus diesem Grunde zu einer tschechenfreundlichen Schwenkung entschlossen. Im Zusammenhang mit diesen Kommentaren fiel sehr häufig der Name des Staatssekretärs $\frac{1}{2}$ -Gruppenführer F r a n k.

Weitere Stimmen besagen, dass dies eine Abkehr von der bisherigen Politik des Staatssekretärs bedeute, der sich nunmehr der aus Berlin vorgeschriebenen Linie fügen müsse. Die einzelnen Stellen des Artikels werden von tschechischen politischen Kreisen direkt analysiert und es werden an diese die waghalsigsten Hoffnungen und Auslegungen geknüpft, bei denen der Staatssekretär meistens sehr schlecht wegkommt. So wird z.B. von einem Sieg der gemässigten Linie des Reichsprotectors und der Wehrmachtskreise gesprochen.

Im Präsidium des ÖNS hat dieser Artikel ein grosses Aufsehen erregt und es fanden in fast allen Kanzleien lebhaft Besprechungen statt. Die Prognose geht allgemein dahin, dass die Deutschen mit ihrer Regierungskunst fertig sind und daher anerkennen, dass es ohne eine Mitarbeit politisch geschulter Tschechen nicht gehen wird. Man sagt, dies wäre ein Ende der Vlatka und aller anderen Rechtsgruppen und gleichzeitig eine Rückkehr zu dem früheren System des parteipolitischen Schlüssels im Rahmen der ÖNS, das nunmehr als ebenbürtiger Faktor im Verhältnis zum Amte des Reichsprotectors und zu der Regierung mit weitgehendsten Vollmachten ausgestattet werden soll.

- 3 -

In diesen Kreisen erachtet man diesen Artikel als einen Ausdruck der ungünstigen aussenpolitischen Situation, in der sich das Reich befinden soll. Man spricht von den Friedensangeboten, die als letzte Möglichkeit an Deutschland durch den Papst und durch den Bevollmächtigten des Präsidenten der U.S.A. vor einem unabwendbaren Vernichtungskriege gegen Deutschland ergangen wären. Unter vielen Bedingungen soll auch eine sofortige Räumung der ehemaligen Tschechoslowakei sein. Um diese Bedingung, welche auch eine vollständige Räumung der böhmischen und mährischen Gebiete von der deutschen Bevölkerung überhaupt einschliesst, leichter umgehen zu können, versucht man es deutscherseits, die Tschechen für sich zu gewinnen und günstig zu stimmen. Dessen ungeachtet, so sagt man, müsse man jede Machterweiterung annehmen und sich entsprechend der neuen Situation einrichten.

Aehnliche Stimmen werden auch unter den Prager Juden laut, die bereits den Tschechen einzureden versuchen, dass die "inhumänen" Verordnungen des Reichsprotektors, die sämtlich auf den Einfluss des Staatssekretärs Frank zurückzuführen sind und die das Eigentum der Juden im Protektorate zum Gegenstand haben, demnächst in vollem Umfange annulliert werden dürften.

Dem Staatspräsidenten H á c h a, der durch das letzte Führertelegramm sehr gestärkt wurde, wird vorgeworfen, dass er bereits früher hätte in Berlin energischer auftreten müssen. Er hätte dann bereits eher in Berlin einen Gesinnungsumschwung zustande gebracht. Den Tschechen wären dadurch viele Demütigungen und Qualen erspart geblieben.

Umfragen bei den Zeitungshändlern ergaben, dass das Schwarze Korps noch nie so gekauft wurde wie diesmal. Es erfolgten Nachbestellungen.

W. J. J.
H-Übersturmbaunführer

Übersetzung!

České Slovo.

Nr. 68

22.3.1940.

"Wir wünschen, daß jeder Tscheche stolz mit erhobenem Haupte schreite"

"Das Schwarze Korps", das Organ der Reichsführung über das deutsch-tschechische Verhältnis.

Prag, den 21. März 1940, (BZD.)

Die bedeutende Zeitschrift "Das Schwarze Korps" veröffentlicht einen Artikel über die Grundlagen des Protektorates Böhmen und Mähren, der viel Aufmerksamkeit verdient. In dem Artikel wird u.a. gesagt:

"Wir haben eine neue Ordnung aufgerichtet, ihr erstes Kennzeichen ist ein ganz neuartiges Verhältnis zwischen dem großen germanischen und dem kleinen slawischen Volk in der Mitte des Erdteiles. Es ist nicht möglich und wir wollen auch nie ein Siebenmillionenvolk vergewaltigen, "beherrschen", "gegen seinen Willen". Diese sieben Millionen Menschen müssen begreifen, daß sie zu uns gehören, und das ist Sache einer nüchtern klaren Verständigung. Es ging darum, alte Fehler zu vermeiden und neuen Fehlern auszuweichen. Der Führer hat die Linie grade vorgezeichnet, die nationalsozialistische Volkspolitik der Liebe zum eigenen Volke und des Respektes zu einem fremden Volke hat Tür und Tor des guten Willens auf beiden Seiten offen gelassen.

Wenn unsere Zeitungen heute mit Recht von den alten deutschen Städten Prag oder Brünn schreiben, so dürfen wir nicht vergessen, daß deutscher Geist und deutscher Fleiß zwar unvergängliche Verdienste um Gründung und Organisation dieser Kulturbrennpunkte haben, daß aber von Anfang an auch tschechische Hände mitbauten und mitgründeten. Gleich von den ersten Anfängen an war es nicht das Leben der Einen neben den anderen oder das der Eine vor den Anderen gestellt gewesen wäre, sondern es war ein wertvolles Zusammenwirken der Einen mit den Anderen.

Es ist deshalb notwendig, daß wir in unseren Formulierungen fair sind, denn das von der Beneschclique verraten und verführte tschechische Volk horcht mit dem wachen Ohr des Getäuschten auf jedes Wort, auf jede Begründung und prägt sich jedes solche Wort unausköschlich ins Gedächtnis.

Haben wir Verständnis und nehmen wir Rücksicht auf den Schmerz über verlorene Jahre, über vergebliche Arbeit, respektieren wir die Gefühle eines verratenen Volkes und dieses Volk wird uns dieses Gebahren voll Verständnis nicht vergessen! Behaupten wir nicht, daß alle tschechische Kultur von den Deutschen kommt, denn das muß verletzen. Edhte Kultur wächst doch immer nur aus dem Volk und wenn die Tschechen vieles ihrem älteren arischen Bruder, dem Deutschen, verdanken, vergessen wir nicht, weñch reiche „Ernte“ uns Griechenland und Rom hinterlassen haben, wieviel uns geschehkt wurde, ohne daß unser Wert dadurch sinkt.

Die hanakischen Bauernburschen, die hochgewachsenen Gestalten der "Hazena"- und "Volleyballplätze" - in ihnen verbirgt sich zum Teil bestes Erbgut. Die Prager Großstadt- hefe, der "Pepik", der arbeitsscheu ist und seine Freude an Krawallen hat, ist genau so wenig ausschließlich Repräsentant des tschechisch nationalen Elementes, wie für uns ein gewisser Berliner oder Wiener Typ vom Kurfürstendamm oder Prater. Das tschechische Dorf mädchen, der Bergarbeiter, sie verkörpern ein Tschechentum, dem die lärmende Entwicklung der beiden letzten Jahrzehnte vor dem jetzigen Umsturz fremd war, ein Tschechentum, dessen Treue zum nationalen Element wir mit Achtung und Anerkennung zur Kenntnis nehmen.

Wir fordern von jedem Tschechen Loyalität und zwar keineswegs die alte abgegriffene Staatsloyalität der vergangenen Zeiten, sondern eine neue Loyalität der Gesinnung, die gewiß ernst prüft und abwartet, die jedoch auf die richtige Tat die richtige Antwort bringt, eine Loyalität, die nicht in unsinnigem und vergeblichem Negativismus erstarrt, sondern Verstand als Verstand und Gerechtigkeit als Gerechtigkeit wertet.

Es liegt nicht nur an uns, daß diese Neuordnung in gleichem Maße wirklich Früchte für Deutsche und Tschechen trägt.

Die Tschechen müssen von Grund auf ihre Einstellung zu den Deutschen revidieren und viel Schutt wegräumen, mit dem so manche Quelle verstopft ist. In den schweren Zeiten des Kampfes um das Reich haben wir das Feingefühl des Soldaten erworben, das keineswegs auf Phrasen beruht, sondern im Schweigen und im bereitwilligen Hand-ans-Werk-legen und deshalb liegt uns nichts ferner, als von den Tschechen ein ehrloses und unmögliches, unmännliches Bedauern begangener Fehler zu erwarten.

Wir helfen dem Gegner von gestern auf die Beine! Dass es nicht leicht ist, sich von alten Auffassungen frei zu machen, wissen wir. Geht es doch darum, uns neu zu erziehen, die Hetz- und Haßpropaganda zu vergessen, die Jahrzehnte gedauert hat, ein verzerrtes Weltbild zu vergessen. Der falsche Geschichtsmythos, daß der Kampf zwischen Deutschen und Tschechen Naturgesetz sei, brachte das tschechische Volk an den Rand des Verderbens. Die Hetzr flüchteten zu ihren Bankkonten und ihre verderbenbringende Saat muß mit der Wurzel ausgerottet werden. Wir rechnen hier mit dem politischen Realismus des tschechischen Volkes. Die neue Regierung wird, aufbauend auf dem genialen Plan des Führers, der richtungsweisend war, richtig und verständig zwei alte Sätze zur Geltung bringen, die von altersher die Möglichkeit eines gesunden Zusammenlebens in sich bargen:

"Ich Herr, Du Herr" und "Jedem das Seine". Das sind goldene Worte einer tiefen Volksweisheit, die seit langem alle gesunden Kräfte zusammenfasst, das sind Worte, die tatsächlich die Möglichkeit einer wirklichen Zusammenarbeit ausdrücken. Dass diese Zusammenarbeit möglich ist und daß sie sich verwirklichen läßt, das beweist das vergangene Jahr gemeinsamer Arbeit. Das Respektieren der Gefühle des anderen Volkes, die Würdigung seiner Werte, der Schutz seines Volkselementes, Großzügigkeit gerade in kleinen Dingen, die soviel Übel anrichten können, Ritterlichkeit und Verständnis ebnen den Weg zu weiterer gemeinsamer Zukunft. Wir wollen eine einzige Révalität erhalten:

die Rivalität in Arbeit und in der Leistung. Dieser Wettstreit jedoch kann die Einen den Anderen eher näher bringen als die voneinander trennen. In bewunderungswürdigen knappen Worten ist dies alles in 13 Sätzen des Führers am Anfang der Neuregelung ausgedrückt, an uns ist es jetzt, seinen Willen zu erfüllen. Und so wollen wir, das man den Schmerz und die Bitterkeit der letzten Jahre vergißt und wollen jedem anständigen Tschechen und damit dem ganzen tschechischen Volk die Hand reichen: im gemeinsamen Raum das gemeinsame Schicksal schmieden, das nur Arbeit, Frieden und Freiheit bedeuten kann!"

Wir wünschen, daß jeder Tscheche stolz mit erhobenem Haupte schreiten kann, keines wegs als vergewaltigter Sklave einer zügellosen Machtpolitik, sondern als Angehöriger eines autonomen und wertvollen Teiles im neuen Mitteleuropa, der zur natürlichen Ordnung im gemeinsamen Lebensraum der Tschechen und Deutschen zurückgekehrt ist."

F.d.R.der Übersetzung:

Pf.

Pravda a Zeitungsadie

... do začátku druhého roku trvání
 ... Morava ... v oslavu trvání výročí ...
 ... 15. března, a jeho obsahem velikonoční svatoňák krajinci,
 ... před rokem byly ... rozhodování a dnes se staly
 ... starou války, která ... pronikavé a spravedlivé
 ... evropské pevniny ...
 ... velikonoční div roku ... stal v Čechách s na Moravě
 ... bojů ... minulosti ...
 ... střed války, která vyústila v ...
 ... protektorát jako ostrov k usmíření ...
 ... nikdy by byl tento vývoj ...
 ... vzájemné zákras vzkříšení v ...
 ... válčnými zmatky, zákras ...
 ... rovnán konflikt, který ...

Jak tomu bylo před dvěma lety v ...
 ... vrchol svých vnitřních bojů a ...
 ... hrozil nezadržitelným ...
 ... nože a pod dojmem ...
 ... v Československu a ...
 ... strany K.E. ...
 ... zásadní prohlášení své ...
 ... práva, kulturní ...
 ... vystoupily tehdejší ...
 ... Ministerstva ...
 ... několik sudetoněmeckých stran, zachovávaný po 12 let, byl
 ... Lavina byla v pohybu. Dne 29. března podali představitelé
 ... skupin v pražském parlamentě sлавnostní
 ... Slovinci žádali jednomyslně
 ... V téže době měl anglický mini-
 ... velkým projev, ve kterém ...
 ... která by Velkou Británií zavazovala v případě
 ... pomoc. Tehdejší
 ... a bludí tváří v tvář situaci, která
 ... vnitropolitické. Pražská vláda
 ... jako člověk, který chce ...
 ... Ministerstvo předseda ...
 ... Jules ...
 ... otázku sudetoněmeckou. Dne 28.
 ...
 ... Ve svém ...

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

46

Nr.

Es wird gebeten, diesen Brief zu lesen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An
SS-Sturmbannführer
mit der Bezeichnung

Stabsrat Dr. Giess
Kenntnisnahme.

An den
Sicherheitsdienst des RFSS
SD-Leitabschnitt,
H.v. SS-Sturmbannführer W o l f ,
P r a g XIX., Sachsenweg.

Betrifft: "Nástup červeno bylich" -- Dr. Zástěra.

Unter Bezug auf meine Meldung im heutigen Tagesbericht teile ich über die oben bezeichnete Zeitschrift bzw. deren neueste Angriffe gegen die "Vlajka" mit, dass alle Angriffe dieser Zeitschrift gegen die genannte Gruppe durch meine Zensur zunächst gestrichen worden sind. Darunter fielen vor allen Dingen angeblich Tatsachenmeldungen und cynische Glossen, die sich mit dem Austritt gewisser Personen aus der "Vlajka" in Brünn und Časlau befassten. Diese Massnahme habe ich für zweckentsprechend gehalten, da die Zeitung "Vlajka" selbst gegenwärtig nicht erscheint und sich daher praktisch für die "Vlajka" keine Möglichkeit ergibt, auf die Anwürfe Dr. Zástěras antworten zu können. Die Massnahme ist ferner eine Auswirkung, die folgerichtig zur Grundlage ein persönliches Gespräch zwischen SS-Sturmbannführer Dr. Giess und mir hatte.

Dr. Zástěra erschien erwartungsgemäss heute morgens bei mir, um sich gegen diese Zensurhandhabung zu verwahren. Meine Erklärung, dass eine Zeitschrift im Hinblick auf die Papierersparnis und im Hinblick auf die deutsche Auffassung vom Wert und Charakter einer Zeitschrift nicht dazu da sein kann, innerpolitische Schmutzwäsche auszuwaschen, versuchte Dr. Zástěra dadurch zum Teil abzuschwächen, dass er erklärte, er wolle mit mir verhandeln, welche Teile der bereits gestrichenen Stellen dennoch freigegeben werden könnten. Daraufhin folgte meinerseits eine strikte Erklärung, dass ich nicht befugt sei, mit ihm derartige Dinge zu verhandeln, sondern dass das eine feststehende Entscheidung sei. Dr. Zástěra erklärte sich schliesslich bereit, im "Nástup" eine Erklärung folgenden Inhaltes abzugeben. Nachdem die Zeitung "Vlajka" nicht erscheinen kann, werden wir sie nicht angreifen, weil es uns ferne

XII 45

46a

...n, der sich nicht zu wehren vermag.
...ich mich schliesslich einverstanden
erklärte...

Die "Vlajka" ... jedoch am 20.ds.M. anlässlich des Führer-
geburtstages. ... gleichfalls auch am Sonntag.

Im Auftrag:

Wolfram v. Wolmar

/Wolfram v. Wolmar/
SS-Obersturmführer.

NS:
SS-Sturmbannführer Dr.Giess
hat von dem Gespräch zwischen
Dr.Zastera und mir bereits
Kenntnis.



92889

2.11

2.11.48

- Seite 1 : Leiter "Richtige Erkenntnis ist notwendig" /deutsche Uebersetzung/; Dreispalter: Nach der Niederlage in Norwegen sucht England neue Schlachtfelder; Zweispalter: Jeder Druck auf Italien bedeutet Krieg.
- Seite 2: Artikel von Hrn.von Wolfram: Die bescheidenen Freunde des Reiches /deutsches Original/; Zweispalter oben Mitte: Der Stolz der Engländer auf dem Meeresgrund, darunter Zweispalter :Vormarsch der deutschen Truppen nach Norden. Darunter einspaltig: Das Gesetz über den Belagerungszustand in der Türkei genehmigt. Zwischen zwei Balken: Das Todesurteil gegen den Mörder Leimers, Josef Čech. Rechts:Die Ereignisse der Woche.
- Seiten 3, 4, 5 $\frac{1}{2}$: Lokalnachrichten aus dem Protektorat. Die zweite Hälfte 5 deutsch-tschechischer Unterricht und Wissenswertes.
- Seite 6 : Humor mit drei politischen Karikaturen; darunter Fortsetzung des deutsch-tschechischen Unterrichtes und des Wissenswertes.
- Seiten 7, 8, 9 $\frac{1}{2}$: Unterhaltung mit zweispaltigem Bootsbild. Zweite Hälfte 9: Theater, Film und Kunst /Eröffnung des Deutschen Opernhauses Bayreuth, Karikaturenausstellung, neues Drama Loms, "Maryša" als Oper, neuer tschechischer Film/ und vier Buchbesprechungen.
- Seite 10: Wirtschaft, Schluss der Tarifordnung für das Baugewerbe /3spaltig darunter 1spaltig: Die Arbeitslosigkeit im neutralen und feindlichen Ausland, 3spaltig: Sinn und Bedeutung der Konkurrenz der deutschen Betriebe; einspaltig: Die landwirtschaftliche Ausstellung im Mai in Prag, einspaltig: Neue italienische Stoffe aus italienischen Rohstoffen gefertigt.
- Seiten 11 und 12: Sport mit Bildern.
- Beilage: 4 Seiten: Landschaftsbilder aus dem Protektorat in Frühlings- und Pfingststimmung. Die letzte Seite Bilder aus Hannover.

Z i e g l e r .

XII H 5

"Es bedarf einer richtigen Erkenntnis".

Die kirchliche Lehre feiert in den Pfingstfeiertagen die Erkenntnis des rechten Glaubens und erinnert an die Pflicht, den erkannten Glauben unter denen zu verbreiten, welche ihn bisher nicht erkannt haben. Und auch heute ist die grosse Aufgabe eines jeden Menschen, in dem Gewirr der Ereignisse und in dem rasenden Lauf der Geschichte deren Sinn zu suchen, das Licht vom Schatten zu unterscheiden und es nicht ausser Acht zu lassen, auch die zu belehren, welche dem raschen Lauf der Entwicklung nicht folgen können.

Wir leben in einer bewegten Zeit, in der über die Zukunft der Völker und der Menschheit entschieden wird. Die Kräfte der alten Welt vermochten nicht und vermögen nicht der elementaren Durchschlagskraft der neuen Gedanken und ~~ihnen~~ Ideale auf andere Weise Widerstand zu leisten, als durch die Entfaltung eines Blutbades und durch die Vernichtung der menschlichen Kultur.

Auf der einen Seite der zerfallende Kapitalismus der Staaten, welche die Beherrscher und Nutzniesser der Weltordnung waren, welche sie einst den Völkern und der menschlichen Gesellschaft aufzuzwingen, auf der anderen Seite Völker, welche versuchen, diese Fesseln der nationalen und menschlichen Unfreiheit zu zerschlagen und welche die kapitalistische Missbrauchung und Ausbeutung durch eine Neuordnung ersetzen wollen.

Wenn so die Fronten augenscheinlich werden, mit denen die kapitalistische Habsucht die Welt in zwei Lager spaltete, so ist es nicht notwendig, länger darüber nachzudenken, auf welcher Seite nicht nur die Sympathien, sondern hauptsächlich die tätige Mitarbeit stehen sollen. Im Kampf des Kapitalismus mit dem Sozialismus ist die Wahl für den Arbeiter nicht schwer. Die Arbeiter haben zur Genüge auf ihren Schultern die Lasten der kapitalistischen Ausbeutung zu verspüren bekommen, als dass man sie noch davon überzeugen müsste, dass ihr Erzfeind die alte Welt sei, welche jetzt der plutokratische Westen repräsentiert.

Von dieser richtigen Erkenntnis kann ihn nicht einmal der Umstand abbringen, dass er ein Sohn des tschechischen Volkes ist. Im Gegenteil, gerade sein Tschechentum bestätigt und festigt nur seine Haltung. Dem tschechischen Volk wird heute eine gealtige Lehre erteilt; Es zeigt sich, wie ungünstig und ausbeutend die sogenannte Freundschaft Englands und Frankreichs zum tschechischen Volk und seinem ehemaligen Staate war. Es ist vielleicht gar nicht einmal notwendig, die einzelnen Abschnitte dieser abhängigen "Freundschaft" in Erinnerung zu bringen, deren Sinn die Aufopferung für die egoistischen Interessen der "Freunde" war.

Die Tschechen haben sich wirklich aufgeopfert und sie hatten in der letzten Stunde vor Verderb und Vernichtung das Glück, dass sie im entscheidenden Augenblick ein weitblickender Staatsmann lenkte, der die drohende Gefahr zu erkennen und der erkannten Wahrheit gemäss zu handeln vermochte. Der Staatspräsident Dr. Hacha hat ein geschichtliches Werk vollbracht; er bewahrte das Volk vor einer Katastrophe. Er ist damals nicht von allen Tschechen begriffen worden; erst allmählich reifte die Erkenntnis von der rechten Wirklichkeit und den wahren Interessen des Volkes.

Heute ist es aber schon klar. Das Schicksal Norwegens schloss den letzten Abschnitt jenes zu den kleinen Völkern so mitleidlosen Vorgehens der plutokratischen Völker dieser Welt ab, welche in ihrer Übersättigung nicht imstande sind, mit den Waffen in der Hand ihre grausam erworbenen Vorteile und Privilegien zu verteidigen. Alle Erzählungen von der Freiheit der kleinen Völker, alle Schlagworte von der Gleichheit der Völker sind ein heuchlerischer und vager Mantel in dessen Namen die ~~plutokratische~~ kapitalistische Plutokratie die Welt beherrschte und in dessen Namen sie ihre Weltherrschaft bewahren will.

Diese Erkenntnis verpflichtet. Alle diejenigen, welche sich schon zu einem kleinen Erfassen des Sinnes der gegenwärtigen Ereignisse und der Bedeutung des grossen Wettkampfes durchgerungen haben, müssen auch die K^{er}ünder und ~~Bauer~~ der Neuordnung der nationalen und gesellschaftlichen Verhältnisse sein. Ihre Überzeugung von der Notwendigkeit einer Neuordnung Europas und der Welt, einer nationalen und sozialen Neugestaltung müssen sie offen bekennen und alle die gewinnen, welche noch herumirren und sie müssen vor allem mit allen Kräften zum Siege des Sozialismus, zum Siege des Rechtes über den verfallenden internationalen Kapitalismus beitragen.

- Seite 1: Vierspaltig: Belgien kapitulierte vor den vernichtenden Schlägen der deutschen Wehrmacht.- Die modernste Armee der Welt mit den besten Soldaten strebt nunmehr die Zerschmetterung der Hauptschuldigen an; Panik in Paris und London; Der belgische König tat weiterem Blutvergiessen Einhalt. Leitungsbeitrag: Lernt das Reich kennen (Deutsche Übersetzung). Zweispaltiger Mittelteil: Anzeichen eines baldigen Eintritts Italiens in den Krieg; 12 Punkte italienischer Vorbereitungen. Einspaltig: Prinz von Piemont an die Soldaten; Die Generale beim Duce Neuer italienischer Botschafter beim Vatikan.
- Seite 2: Zweispaltig: Die belgische Kapitulation - die grösste Sensation der Welt. Darunter zweispaltig: Reichsleiter A. Rosenberg in Prag: Die kleinen Völker vergeben sich nichts, wenn sie unter dem Schutz der grossen stehen; Mit der Zeit Adolf Hitlers durchleben wir eine neue Geschichtsepöche. Zweispaltig: Feige Kundgebung des englischen Königs. Dreispaltig: Triumph der deutschen Wehrmacht in der vorigen Woche. Einspaltig: Die Ereignisse der Woche.
- Seiten 3, 4 5/2: Lokalnachrichten mit zweispaltigem Bild auf Seite 3: Empfang des Reichsleiters Rosenberg durch Oberbürgermeister Klapka im Altstädter Rathaus. - Zweite Hälfte Seite 5: Deutsch-tschechischer Unterricht und Wissenswertes.
- Seite 6: Erste Hälfte: Humor mit drei politischen Karikaturen. Zweite Hälfte: Fortsetzung des deutsch-tschechischen Unterrichts und des Wissenswertes.
- Seiten 7, 8 9/2: Unterhaltung mit zweispaltigem Bild auf Seite 7: Der erste Badesonntag an der Moldau.- Zweite Hälfte Seite 9: drei Buchbesprechungen und Theater, Film und Kunst.
- Seite 10: Wirtschaft. Dreispaltig: Gute Sozialpolitik im Krieg. Zweispaltig: Der Reichsprotector ordnet eine allgemeine Zulage zu Löhnen und Gehältern an. Einspaltig: Wirtschaftsverluste Englands und Frankreichs. Zweispaltig: Russland hält den Handelsvertrag mit Deutschland ein (Vergebliches Bemühen Englands). Zweispaltig: Die wirtschaftliche Lage im Protectorat usw. (Kommentar zur Reichsprotectorverordnung in deutscher Übersetzung).
- Seiten 11 und 12: Sport
- Bilderbeilage: Vier Seiten über Töpferkunst und Keramik (Entstehung und Fabrikation.) Auf letzter Seite Bilder von Bechyně und Rakovník, ferner Strašnitz, in denen sich keramische Schulen befinden.

Ziegler.

XII 45

Lernet das Reich kennen !

Das Frühjahr neigt sich dem Ende zu und binnen kurzem bricht die schöne Sommerzeit an. Die Natur bietet ihre Gaben zur Erfreuung und Erfrischung des arbeitenden Menschen an. Die Schönheiten der Städte und des Landes fordern zum Kennenlernen der Gegend und ihrer Bewohner auf. Damit eröffnen sich Euch, liebe Kameraden, neue Möglichkeiten, Euren Horizont zu erweitern und Kräfte für die weitere Arbeit zu schöpfen. Es ist nur nötig, offene Augen zu haben, um von euren Pilgern in schönen Gegenden und Gebräuchen eurer deutschen Mitbürger reiche Eindrücke davonzutragen.

Wir können euch in diesem Artikel keine genauen Ratschläge geben, wohin Ihr euch wenden solltet und wo ihr neues Erleben im Verkehr mit den Menschen oder der Natur suchen sollt. Wir zeigen euch in unserer Bilderbeilage Naturwunder, mit denen das deutsche Land so bedacht ist, Nationalgebräuche und -sitten, die das deutsche Volk sich als Erbe seiner Vorfahren erhielt, und technische Wunder, für deren Erbauung der deutsche Techniker und der deutsche Arbeiter aussergewöhnlich begabt ist. Diese Bilder des deutschen Landes, der deutschen Kultur und Zivilisation sind ein Ansporn zum Suchen und Entdecken in eurer Umgebung und Milieu. Es gibt keine Gegenden im Reiche, die nicht durch ihren regionalen Charakter interessant wären. Die grossartigen Gebirgsmassive der Alpen erheben den Menscheng Geist zu irdischen und geistigen Höhen. Die langen Züge der mittel- und ostdeutschen Ebene beruhigen durch breite Fernsicht. Der Wellenschlag des Meeres versetzt euch in überseeische Weiten und erinnert euch daran, wie dem ins Reich eingegliederten tschechischen Menschen die fernen Länder und Erdteile nähergerückt sind. Es gibt kein Stückchen deutscher Erde, das nicht Zeuge der ruhmvollen Vergangenheit der deutschen Nation wäre. Dabei treffet ihr an vielen Stellen auch Zeugen aus der tschechischen Vergangenheit, die die Zukunft Eurer Nation in enger Zusammenarbeit mit den Deutschen sicherten. Bis ihr durch den welligen und hügeligen Harz pilgern werdet, erinnert ihr euch daran, wie von hier deutsche Philosophen und Wissenschaftler hervorgingen und wirkten, die

der tschechischen nationalen Wiedergeburt den Weg wiesen. Leipzig und seine Musikverleger öffneten den grössten tschechischen Komponisten den Weg in die Welt. Ihr könntet aber auf euren Wegen die Seele der deutschen Nation entdecken. Bereits von Eurer Arbeitsstätte her habt ihr erkannt, dass der deutsche Mensch ein guter Mensch ist, voll Opferbereitschaft gegenüber der nationalen Gesamtheit und ohne Hass zu euch tschechischen Arbeitern. Treffet euch mit dem deutschen Menschen auch ausser der Arbeit, um seine Freuden, sein Sehnen und die ganze Art seines Lebens zu erkennen. Verbringt auch zweckmässig eure Freizeit. Verlasset die versteckten Kneipen letzten Ranges, die, leider Gottes, Zufluchtsstätte eines grossen Teiles der tschechischen Arbeiter sind. Gebt euch nicht alkoholischen Genüssen und geschlechtlichen Ausschweifungen hin, die dem Leib schaden und den Geist zerstören. Huldigt nicht dem Kartenspiele, das auch zwecklos um das Geld bringt, auf das daheim eure Frauen, Kinder oder Eltern warten. Ihr müsset überall als disziplinierte Arbeiter und stolze Söhne der tschechischen Nation auftreten. Seid euch eurer menschlichen und nationalen Ehre bewusst und vergebt euch nichts durch verschiedene Ehrlosigkeiten und Uebelstände. Nur so werdet ihr bereit sein, euch dem deutschen Volke und seiner schönen und grossen Heimat zu nähern. Ja, ihr seid eurer Nation^{zu} diesen Dienst verpflichtet.

Im deutschen Milieu seid ihr ihre Repräsentanten. Nach dem Eindruck, den euer Auftreten hervorruft, wird die ganze tschechische Nation beurteilt. Und diese Nation hat ein Interesse daran, dass dieses Urteil günstig sei. Und ebenso seid ihr verpflichtet, gut alle Eigentümlichkeiten, Gebräuche und Einrichtungen der deutschen Nation zu beachten, damit ihr nach der Rückkehr zuhause oder bei Besuchen Bericht erstatten und Unkenntnis und Unverständnis zerstreuen könnt. Ihr bringt so einen wichtigen Beitrag für die Annäherung der tschechischen und der deutschen Nation, die ein geschichtliches Gebot des gemeinsamen Lebensraumes ist. Erfüllet ihr gut diese Aufgabe, stattet ihr zu einem Teile auch dem Reiche euren schuldigen Dank ab, das euch in der schwersten Zeit Arbeit und euren Familien Lebensunterhalt gab.

"Eine mustergültige Sozialpolitik im Kriege".

Der Reichsprotector in Böhmen und Mähren hat eben eine Anordnung über eine allgemeine Lohn- und Gehaltszulage erlassen, welche den Angestellten im Protektorate bedeutende Vorteile bringt. Die Angestellten aller Erwerbszweige in den Betrieben und Unternehmungen einschliesslich der Land- und Waldwirtschaft sowie einige Angestellte des Staates, der Interessenverbände und Selbstverwaltungskörper, deren Aemter, Unternehmungen und Fonde, sowie die Angestellten der von ihnen verwalteten Institute, Unternehmungen und Fonde, deren Einkommen der Krankenversicherungspflicht unterliegt /bis 3000 K monatlich/, erhalten bis auf weiteres eine Lohn- und Gehaltszulage.

Wir geben diesem Erlass des Reichsprotectors in breiter Form Raum in der Zeitschrift, die für die Arbeiter im Reiche bestimmt ist, um ihnen zu zeigen, in welcher grosszügiger Weise die Reichsbehörden eine Sozialpolitik nicht nur im Reiche, sondern auch im Protektorate durchführen.

Ab 1. Juni 1940 wird der Lebensstandard der Angestellten im Protektorate in bedeutender Masse von Grund auf verbessert. Die wirtschaftliche Tat dieser Anordnung des Reichsprotectors wird unzweifelhaft einen grossen Einfluss auf unser gesamtes Wirtschaftsleben haben, dem wiederum eine bedeutende Menge an Mitteln zuströmt. Ihre soziale Bedeutung liegt in der materiellen Besserstellung der arbeitenden Klasse. Ausserdem auch darin, dass eine Zubusse eingeführt wird, ganz unbeschadet des Umstandes, ob es sich um einen Arbeiter, Angestellten oder Beamten handelt, und dass jede geleistete Arbeitsstunde dadurch betroffen wird, also wirklich geleistete Arbeit. Es ist dies eine äusserst gerechte Massnahme, da sie in erster Linie die Stellung derjenigen verbessert, die durch die volle Arbeitszeit, gegebenenfalls auch darüber hinaus, zur Erlangung aller Erfordernisse beitragen, welche unser Wirtschaftsleben sowie die Zeit, in der wir leben, nötig macht.

Der einheitliche Charakter der vom Reichsprotector angeordneten neuen Lohn- und Gehaltszuschläge beweist wiederum, dass die neue Sozialpolitik, welche seit 15. März v. J. bei uns besteht, keine Klassenunterschiede kennt. Durch die festen Lohnstarife, wie sie der Minister für Sozial- und Gesundheitswesen verkündete, wird Ordnung und Sauberkeit in die Arbeits- und Lohnverhältnisse

in den einzelnen Bereichen gebracht. Der Lohn wird dadurch einer einseitigen Handhabung des Arbeitsgebers entzogen. Durch prozentuelle Zuschläge auf Löhne und Gehälter, die auf Grund der Anordnungen ebendesselben Ministeriums erfolgten, wurden grundsätzlich Preisunterschiede ausgeglichen, die auf dem Rohproduktenmarkte entstanden sind. Durch die neue Anordnung des Reichsprotectors über die Lohnerhöhung wird in dieser Ausgleichung fortgeschritten.

Aus all diesen Massnahmen ist der Wille der verantwortlichen Leiter ersichtlich, nicht zuzulassen, dass sozial schwächer gestellte Schichten mehr in Mitleidenschaft gezogen werden als andere, sowie mit aller Entschiedenheit zu verhindern, dass die Lohnarbeit zu einem Objekte für die Stärkung der wirtschaftlichen Stellung der Unternehmerkreise werde. Das ist die neue Sozial- und Wirtschaftspolitik, die der neuen Anschauung über die Funktionen der arbeitenden und völkischen Gemeinschaftlichkeit hinsichtlich der Löhne und Gehälter entspricht.

Feste Preise und gerechte Löhne, das sind die Pfeiler, auf welchen die innere Politik des Reiches beruht, die diese Politik nicht nur nicht verlässt, sondern sie auch in einer Zeit erweitert, in welcher alle Kräfte zu einer sieghaften und baldigen Beendigung des dem Reiche aufgezwungenen Krieges angespannt sind. Auf dem Boden dieser sozialen und moralisch höchst gerechten Politik ist ebenfalls seit vergangenen Jahre die Bevölkerung des Protektorates gestellt. Man muss sich dieser Tatsache wohl bewusst werden und danach handeln. Jedem kommt das zu, was er ihm gebührt: dem Unternehmertum genügend Gewinn, den Protektorats- und anderen Angestellten eine Verbesserung, nach welcher frühere Jahre vergeblich gerufen wurde. Der Arbeiterschaft und der Privatangestelltenschaft brachte sie eine Besserung der Verhältnisse, überdies schützt sie sie vor Preis- und Lohnbedrückung.

- Seite 1: Vierspaltig: Frankreichs völliger Zusammenbruch; Die einst grösste Militärmacht der Welt vernichtend geschlagen; Marschall Pétain erklärt: Frankreich muss die Waffen strecken; Der Führer und der Duce über die Bedingungen in München übereingekommen. Vierspaltig: Rundfunkkundgebung des Staatspräsidenten Dr. Hácha an das tschechische Volk; Die Richtigkeit der geschichtlichen Entscheidung vom 15. März 1939 erwiesen; Die jahrhundertalte Zugehörigkeit zum Reich wiederhergestellt; Aus der Eingliederung ergeben sich mehrfache Vorteile; Die Kapitulation Frankreichs - der schlagendste Beweis für die gedankenlose Irrlehre der Westorientierung; Der Endsieg der glorreichen deutschen Truppen ist sicher.
- Seite 2: Dreispaltig: Der historische 17. Juni 1940 in München; Triumpfhale Begrüssung des Führers; Begeisterte Kundgebung bei der Ankunft des Duce; Ovationen der Münchner Bevölkerung dem Führer und dem Duce usw. Zweispaltig: Die Stunde der klaren Entscheidung ist gekommen; Vergebliche Hetze der englischen Flutokratie. Dreispaltig: Das Schicksal Frankreichs besiegelt. Einspaltig: Ereignisse der Woche.
- Seite 3: Bei den tschechischen Arbeitern in Linz /Reportage über den Besuch der Linzer Lager von Stošes mit 4 Bildern/
- Seiten 4 und 5½: Lokalnachrichten. Zweite Hälfte Seite 5: Deutsch-tschechischer Unterricht und Wissenswertes.
- Seite 6: Humor mit 4 politischen Karikaturen. Zweite Hälfte: Fortsetzung des deutsch-tschechischen Unterrichts und des Wissenswertes.
- Seiten 7; 8 u. 9½: Unterhaltung mit zweispaltigem Bild auf Seite 7: St. Johannstromschnellen. Zweite Hälfte Seite 9: Theater, Film und Kunst und drei Buchbesprechungen.
- Seite 10: Wirtschaftsteil. Vierspaltig: 9 Monate deutscher Kriegswirtschaft Einspaltig: Löhne für Arbeitsbereitschaft. Einspaltig: Neue Zinsregelung im Protektorat. Zweispaltig: Gerechte Strafe für unsoziale Arbeitgeber. Zweispaltig: Achtung auf ~~Arbeits~~ Urlaubslegitimationen. Dreispaltig: Italien wirtschaftlich vorbereitet. Einspaltig: Ratgeber.
- Seiten 11 und 12: Sport
- Bilderbeilage: 3 Seiten Kriegsbilder, Seite 4: Die Hauptstädte des Protektorats, Prag und Brünn.

Die Reportage über den Linzer Aufenthalt liegt in deutscher Uebersetzung bei.

Ziegler.

XII H 5

Seite 1: Als Leiter die Kundgebung Rosenbergs: Die nordischen Völker im neuen Europa. - Dreispaltig: Kriegsschuld Englands und Frankreichs durch Bonnet bewiesen; der frühere französische Aussenminister enthüllt die Vorgänge vor dem 3. September 1939. - Zweispaltig: Neue Verfassung in Frankreich. - Zweispaltig: 12 Angreifer, 12 Abschnisse; 56.500 BRT von einem Unterseeboot versenkt; britischer Zerstörer und mehrere Handelsschiffe vernichtet. Zweispaltig: Churchill von Roosevelt verlassen; der Präsident der Vereinigten Staaten macht sich die Doktrin des Führers voll zu eigen: Europa den Europäern, Amerika den Amerikanern, Asien den Asiaten. - Zweispaltig: Ungarische Staatsmänner in Berlin. - Zweispaltig: Wachsende Spannung Japan - USA. - Darunter: Die russischen Forderungen an die Türkei? - Dreispaltig: Vor Zusammenbruch des britischen Imperiums. - Rechte Spalte: Ereignisse der Woche. Bilder vom Führeraufenthalt in Berlin mit der Überschrift: Berlin grüsst den grössten Soldaten der Geschichte. - und 5½: Lokalnachrichten aus dem Protektorat. - Zweite Hälfte von Seite 5: Deutsch-tschechischer Unterricht und Wissenswertes. 1. Hälfte: Humor mit drei politischen Karikaturen. - Zweite Hälfte: Fortsetzung des deutsch-tschech. Unterrichts und des Wissenswertes. 8 und 9½: Unterhaltung /Novellen und Erzählungen/. Zweite Hälfte Seite 9: Theater, Film und Kunst /Grosse Hoffnungen des deutschen Films, usw./ und vier Buchbesprechungen. und 11½: Wirtschaftsteil: Dreispaltig: Die wirtschaftlichen und sozialen Gründe der Niederlage Frankreichs /aus dem Deutschen/. - Zweispaltig: Der Anspruch auf Trennungsgeld muss ordentlich belegt werden/ Deutsche Verordnung/. - Dreispaltig: Die Arbeitsdienstpflicht in der nationalsozialistischen Auffassung. - Darunter: Was gewann Russland durch die Einverleibung Bessarabiens. - Einspaltig: Jugoslawien erhöht Ernteerträge. - Dreispaltig: Was muss man von den Funktionären der Deutschen Arbeitsfront wissen? /aus dem Deutschen/. - Zweispaltig: Wenigstens vier Röhre /aus dem Deutschen/. - Einspaltig: Schwierigkeiten des Aussenhandels Englands. - Darunter: Streikbewegung in England. - Zweite Hälfte Seite 11: Sport. - Seite 12: Sport. : Vier Seiten : Flösserei auf der Moldau, Romantik Prags und des ältesten Wasserfahrzeugs.

Ziegler.

X645